



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

Teil I

# Tätigkeitsbericht



Europäische  
Investitionsbank-Gruppe





Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

Teil I

# Tätigkeitsbericht

Der **Jahresbericht 2010 der EIB-Gruppe** besteht aus vier getrennten Teilen:

- Tätigkeitsbericht: Tätigkeit der EIB-Gruppe im abgelaufenen Jahr und Ausblick.
- Finanzbericht: Finanzausweise der EIB, der EIB-Gruppe (nach IFRS und auf der Grundlage der EU-Richtlinien) und des EIF, jeweils mit Anmerkungen.
- Statistischer Bericht: Aufstellung der 2010 von der EIB finanzierten Projekte und emittierten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über die letzten fünf Jahre.
- Corporate-Responsibility-Bericht: Ausführliche Informationen zur Corporate Responsibility in der EIB.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter [www.eib.org/report](http://www.eib.org/report) veröffentlicht.

Wichtigste Ergebnisse des Jahres 2010	3
Geleitwort des Präsidenten	4
Förderung von Wirtschaftswachstum und Beschäftigung	6
⇒ Unterstützung der Konvergenzregionen der Europäischen Union	9
⇒ Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen	12
⇒ Ausbau der Infrastruktur des Binnenmarktes	15
⇒ Impulse für Innovationen	17
⇒ Sichere, nachhaltige und wettbewerbsfähige Energieversorgung	20
Finanzierungen für den Klimaschutz	22
⇒ Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz	25
⇒ Emissionshandel, CO <sub>2</sub> -Abscheidung und -Speicherung	27
⇒ Finanzierungen für umweltfreundliche Städte	30
⇒ Anpassung an die Folgen des Klimawandels	33
Ein weltweiter Finanzierungspartner	34
Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und internationalen Finanzierungsinstitutionen	42
Eine verantwortungsbewusste Institution	46
Kapital und Mittelbeschaffung der EIB im Jahr 2010	50
Führungsstruktur der EIB	54
⇒ Leitung der EIB	55
⇒ Leitung des EIF	57
⇒ Direktorium der EIB	58

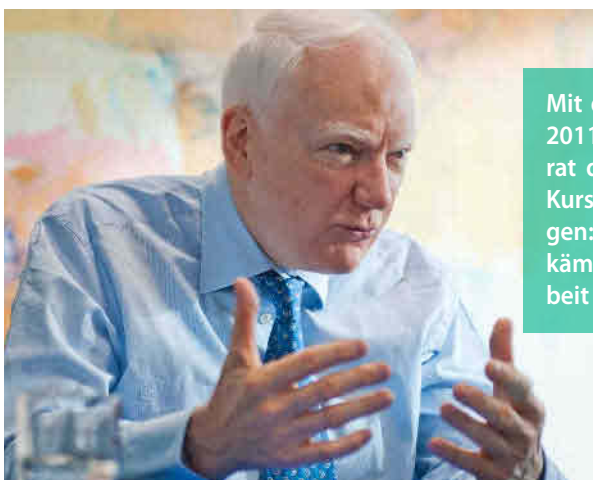


## Wichtigste Ergebnisse des Jahres 2010

- ✓ **2010** erreichten die Finanzierungen der EIB ein Gesamtvolumen von **72 Mrd EUR**, wovon 63 Mrd EUR auf die Europäische Union und 9 Mrd EUR auf Drittländer entfielen.
- ✓ Die Bank unterstützte im Jahr 2010 insgesamt 460 größere Projekte in **72 Ländern**.
- ✓ Die Finanzierungen für den Klimaschutz in der Europäischen Union nahmen deutlich zu. Sie stiegen auf **19 Mrd EUR** und machten damit **30%** der Darlehen der EIB in der EU aus.
- ✓ In den vergangenen drei Jahren hat die EIB ein zusätzliches **Unterstützungspaket von 61 Mrd EUR für die EU** bereitgestellt – 11 Mrd EUR mehr als ursprünglich geplant.
- ✓ Die EIB-Gruppe unterstützte 2010 insgesamt **115 000** kleine und mittlere Unternehmen.
- ✓ Die Finanzierungen in den europäischen Konvergenzregionen, die besonders stark unter den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise litten, beliefen sich **2010 auf insgesamt 26 Mrd EUR**.
- ✓ Die EIB nahm durch Anleiheemissionen auf den internationalen Märkten insgesamt **67 Mrd EUR** auf.



# Geleitwort des Präsidenten



Mit der Verabschiedung des Operativen Gesamtplans 2011-2013<sup>1</sup> im Dezember 2010 hat der Verwaltungsrat der EIB für die künftige Tätigkeit der Bank einen Kurs festgelegt, dem drei Schwerpunkte zugrunde liegen: die Umsetzung der Strategie Europa 2020, die Bekämpfung des Klimawandels sowie die Zusammenarbeit der Europäischen Union mit Drittländern.

## ⇒ Europa 2020

Um die 2008 ausgebrochene Finanz- und spätere Wirtschaftskrise zu überwinden, haben die europäischen Staaten kurzfristige Notfallmaßnahmen auf den Weg gebracht. Sie haben nationale Rettungsprogramme aufgelegt, um angeschlagene Banken aufzufangen und die wirtschaftliche Erholung zu stimulieren. Diese nationalen Programme wurden durch das Europäische Konjunkturprogramm gestützt, das der Europäische Rat im Dezember 2008 verabschiedet hatte. Die EIB hat ihren Teil dazu beigetragen, indem sie ihr Finanzierungsvolumen von 48 Mrd EUR im Jahr 2007 auf 79 Mrd EUR im Jahr 2009 ausweitete. Ihre Mittel flossen in die Realwirtschaft und unterstützten Projekte in den Sektoren, die der Rat als vorrangig einstufte. Hierzu zählten vor allem KMU.

Im Anschluss an diese kurzfristigen Maßnahmen, die das Schlimmste verhindern konnten, bedarf es nun einer längerfristigen Lösung. Eine solche Lösung bietet die Strategie Europa 2020: Sie zielt auf eine abgestimmte Vorgehensweise bei der Durchführung von Reformen und Investitionen ab, die das Entwicklungspotenzial der europäischen Wirtschaft steigern und damit zu einem intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstum beitragen. Wesentlich ist dabei die Erhöhung der Beschäftigung

und der Produktivität auf der Grundlage des sogenannten „Wissensdreiecks“, das folgende Elemente umfasst: **Bildung**, um die Zahl der Hochschulabsolventen zu erhöhen, **Forschung**, um die technologischen Grenzen zu verschieben, und **Innovation**, um eine raschere Verbreitung neuer Technologien in der Wirtschaft zu bewirken.

Die EIB steht bereit, um einen erheblichen Beitrag zur Umsetzung dieser Strategie zu leisten. 2010 hat sie bereits mehr als 4 Mrd EUR für Projekte im Bildungssektor und mehr als 7 Mrd EUR für Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI) bereitgestellt. Sie will ihre Finanzierungen in diesen Bereichen steigern, da sich die Stärkung des „Wissensdreiecks“ nicht nur positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit auswirkt, sondern auch ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung ist. Die EIB plant daher weitere gemeinsame Finanzierungsinstrumente mit der Kommission. Ein Modell hierfür ist die für den Forschungssektor eingerichtete Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF). Solche Instrumente haben eine Hebelwirkung auf die EU-Haushaltsmittel (mit denselben Mitteln kann ein größeres Investitionsvolumen realisiert werden), während sie gleichzeitig den Kapitalbedarf der EIB verringern (derselbe Betrag kann für ein größeres Darlehensvolumen eingesetzt werden)<sup>2</sup>. Wir sind davon überzeugt, dass der Beitrag der EIB zur Strategie „Europa

<sup>1</sup> Vgl <http://www.eib.org/about/publications/operational-plan-2011-2013.htm>

<sup>2</sup> Dieser Doppeleffekt wird durch die Projekte, die aus RSFF-Mitteln finanziert wurden, veranschaulicht. Ende 2010 konnte die EIB mit Hilfe eines Beitrags von 390 Mio EUR aus dem EU-Haushalt und einer Zuweisung aus ihrem Kapital in Höhe von 772 Mio EUR RSFF-Darlehen von 6,3 Mrd EUR für Forschungsinvestitionen mit einem Gesamtvolumen von 16,2 Mrd EUR bereitstellen.

<sup>3</sup> Siehe Seite 42.



2020" umso wirkungsvoller sein wird, als die Bank sich dabei auf eine pragmatische (das heißt unbürokratische) Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und mit anderen Finanzierungsinstitutionen stützen kann.<sup>3</sup>

### ⇒ Bekämpfung des Klimawandels

Der Kampf gegen den Klimawandel und seine bisweilen dramatischen Folgen hat sich zu einer Priorität für die Europäische Union und damit auch für die EIB entwickelt. Der Reaktorunfall von Fukushima und die sich daraus ergebenden grundsätzlichen Fragen haben deutlich gemacht, dass massive Investitionen in Energiesparmaßnahmen, erneuerbare Energieträger und neue Energietechnologien notwendig sind als je zuvor.

2010 stellte die EIB Darlehen von 20,5 Mrd EUR für Projekte bereit, die direkt zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen<sup>4</sup>, dies sind nahezu 30% unseres gesamten Darlehensvolumens. Von diesen Klimaschutzfinanzierungen entfielen 6,2 Mrd EUR auf Vorhaben im Bereich **erneuerbare Energien**, wobei in erster Linie Windkraft- und Solarenergie-Projekte unterstützt wurden. Darlehen für Projekte, die zur Verbesserung der **Energieeffizienz** beitragen, beliefen sich auf 2,3 Mrd EUR, wobei hier in den kommenden Jahren ein Anstieg zu erwarten ist. Der Grund hierfür ist das enorme Potenzial an Energieeinsparungen – vor allem in öffentlichen Gebäuden und in Wohngebäuden in vielen europäischen Städten und Gemeinden. Für den Ausbau des **öffentlichen Nahverkehrs** und die Verringerung der vom Individualverkehr ausgehenden Umweltbelastungen wurden im Jahr 2010 EIB-Darlehen im Umfang von 7,9 Mrd EUR bereitgestellt.

Gleichzeitig entwickelt die EIB zurzeit eine innovative Methode, um die Treibhausgasemissionen aller von ihr finanzierten Projekte genauer berechnen zu können. In Anbetracht der Neuheit eines solchen Verfahrens und der technischen Schwierigkeiten ist dies eine komplizierte Aufgabe, aber wir beweisen damit unsere Entschlossenheit, die Bekämpfung des Klimawandels künftig zu einem unserer wichtigsten Anliegen zu machen.

### ⇒ Zusammenarbeit der Europäischen Union mit Drittländern

Keine politische Macht kann ohne finanzielle Basis auf der internationalen Bühne präsent sein. China hat dies sehr gut verstanden: Das Land fördert seine außenpolitischen Ziele durch eine geschickte Verknüpfung mit seinen wirtschaftlichen Aktivitäten. Wenn die Europäische Union wirklich eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Drittländern aufbauen will, die ihr weltweit einen gewissen politischen Einfluss verschafft, braucht sie hierfür auch eine Finanzierungseinrichtung. Wenn die Union dies wünscht, kann die EIB diese Einrichtung sein.

Dies ist eine der wichtigsten Schlussfolgerungen des Camdessus-Berichts über das Mandat der EIB für Finanzierungen außerhalb der EU<sup>5</sup>. Es bleibt abzuwarten, ob die Mitgliedstaaten, die gleichzeitig Anteilseigner der EIB sind, dieser Empfehlung folgen und bei der Vorbereitung der Finanziellen Vorausschau 2014-2020 eine klare Entscheidung treffen werden. Sollte die EIB diese Funktion übernehmen, würde dies eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Europäischen Auswärtigen Dienst und den Stellen in der EIB, die für Finanzierungen außerhalb der EU zuständig sind, bedeuten. Es würde auch eine stärkere Koordinierung mit den übrigen internationalen und nationalen Finanzierungsinstitutionen voraussetzen.

**Zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht die Europäische Union vor vielen Herausforderungen. Zumindest bei einigen davon muss sie sich auf die EIB, auf ihr qualifiziertes Personal, ihre Finanzkraft, ihr technisches Fachwissen und ihr verantwortungsvolles Handeln verlassen können.**

Philippe Maystadt

<sup>4</sup> Um unter diese Kategorie zu fallen, muss ein Projekt das Emissionsvolumen um mindestens 20% senken.

<sup>5</sup> Für die Überprüfung des Mandats für Finanzierungen außerhalb der EU hatte der Rat Wirtschaft und Finanzen die Einrichtung einer Expertengruppe unter dem Vorsitz von Michel Camdessus beschlossen. Ihre Aufgabe war es, der Kommission, dem Rat und dem Europäischen Parlament Empfehlungen zu unterbreiten. Der Bericht wurde am 9. Februar 2010 vorgelegt; siehe: <http://www.eib.org/about/documents/mtr-external-mandate-report-steering-committee.htm>.

# Förderung von Wirtschaftswachstum und Beschäftigung







Die EIB hat die Maßnahmen, die sie vor zwei Jahren zur Bewältigung der Krise auf den Weg gebracht hat, erfolgreich abgeschlossen und 2010 damit begonnen, ihre Finanzierungstätigkeit auf Vorkrisenniveau zurückzufahren.

2010 unterzeichnete die EIB Finanzierungsverträge über insgesamt 71,8 Mrd EUR, nachdem im Hauptkrisenjahr 2009 ein Rekordniveau von 79 Mrd EUR erzielt worden war. Die Auszahlungen erreichten ein Volumen von 58,7 Mrd EUR und überstiegen damit den Vorjahresbetrag (54 Mrd EUR).

Als sich die Marktbedingungen für große Unternehmen und Partnerbanken verbesserten, schwächte sich die Nachfrage nach konventionellen EIB-Finanzierungen allmählich ab. Da diese Kunden sich nun wieder günstigere Mittel auf den Kredit- und Kapitalmärkten beschaffen konnten, griffen sie nicht mehr in dem Maße wie zuvor auf Darlehen der EIB zurück. Dies veranlasste die Bank, den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit neu auszurichten. Sie unterstützt nun gezielt Operationen, bei denen der Finanzierungsbeitrag der Bank das Wirtschaftswachstum voraussichtlich am stärksten fördern wird.

Die Finanzierung von Projekten, die ein höheres Risiko aufweisen, gleichzeitig jedoch auch mit einem höheren Nutzen verbunden sind, wirkt sich besonders positiv auf das Wachstumspotenzial der Wirtschaft aus. Dies ist beispielsweise bei Investitionen in den Bereichen Forschung, Entwicklung nachhaltiger Infrastruktur und Innovation der Fall.

Die EIB wird ihre Finanzierungsstrategie für die kommenden Jahre auf die Ziele der Strategie Europa 2020 und die Klimaschutzerfordernisse (vgl. separates Kapitel des Tätigkeitsberichts) abstimmen. Sie wird weiterhin eng mit

*Nachhaltiges Wachstum impliziert eine ressourcenschonende, umweltfreundliche und wettbewerbsfähige Wirtschaft.*



FuE für die Entwicklung einer neuen Generation von Flugzeugtriebwerken für die zivile Luftfahrt, Safran, Frankreich

der Europäischen Kommission zusammenarbeiten, um in diesen beiden Bereichen innovative Finanzierungsinstrumente zu entwickeln.

### Die Strategie Europa 2020

Anknüpfend an das Europäische Konjunkturprogramm, das die Europäische Union durch die Krise geführt hat, soll künftig die Umsetzung der Strategie Europa 2020 für Beschäftigung und Wachstum in Angriff genommen werden. Die Strategie, die 2010 vom Europäischen Rat verabschiedet wurde, legt den Schwerpunkt auf Investitionen in Bereichen, die zu einem intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstum beitragen. Intelligentes Wachstum bedeutet dabei, eine auf Wissen und Innovation gestützte Wirtschaft zu entwickeln. Nachhaltiges Wachstum dient dazu, eine Ressourcen schonende, ökologische und wettbewerbsfähige Wirtschaft zu fördern. Integratives Wachstum heißt, einen hohen Beschäftigungsgrad zu erreichen, der zu wirtschaftlichem, sozialem und regionalem Zusammenhalt beiträgt.

Die Strategie Europa 2020 zielt auf fünf Bereiche ab: Beschäftigung, Forschung und Innovation, Klimaschutz und Energie, Bildung sowie Armutsbekämpfung. Diese Ziele bedingen sich gegenseitig. Eine bessere Bildung erhöht die Beschäftigungsfähigkeit, und eine höhere Beschäftigungsquote wirkt der Armut entgegen. Höhere Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskompetenzen in allen Wirtschaftssektoren, kombiniert mit einem effizienteren Ressourceneinsatz, verbessern die Wettbewerbsfähigkeit und fördern die Beschäftigung. Investitionen in sauberere Technologien helfen unserer Umwelt, tragen zum Klimaschutz bei und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und Arbeitsplätze. Die EIB kann sich in all diese Bereiche einbringen.

Die Bank hat 2010 eigens zur Förderung dieser Strategie eine Task Force eingerichtet. Diese untersucht vor allem, wie die Bank am besten Investitionsvorhaben koordinieren und unterstützen kann, die in den Bereichen Verkehr, Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI), Energie und Klimaschutz durchgeführt werden oder den Zusammenhalt und die Konvergenz fördern.



STMicroelectronics: Reinraumtechnik, Frankreich



## Unterstützung der Konvergenzregionen der Europäischen Union



Flughafen Berlin-Brandenburg, Deutschland

Im Jahr 2010 gingen erneut 41% der Finanzierungen der Bank in der EU an die Konvergenzregionen. Einige Mitgliedstaaten erhielten im Laufe des Jahres außergewöhnlich hohe Programmdarlehen zur Strukturanpassung, die die Fortführung von Investitionsvorhaben des öffentlichen Sektors ermöglichen.

Solche Programmdarlehen sind Rahmendarlehen, die einen Teil des staatlichen Beitrags für vorrangige Investi-

tionsvorhaben finanzieren, die aus den Strukturfonds der Europäischen Union unterstützt werden. In Zeiten leerer Staatskassen fällt es einigen Mitgliedstaaten schwer, ihren eigenen Beitrag zu finanzieren. Dies gefährdet die Durchführung von Investitionen, die das Bruttoinlandsprodukt dieser Länder steigern könnten. Die Vorfinanzierung des staatlichen Beitrags durch die EIB ist umso wichtiger, als sie zur Stabilisierung der Investitionstätigkeit beiträgt und die wirtschaftliche Erholung und das Wachstum begünstigt.



*Außergewöhnlich hohe EIB-Darlehen haben in einigen Mitgliedstaaten die Fortführung öffentlicher Investitionen gewährleistet.*

Das Programmdarlehen über 2 Mrd EUR an den griechischen Staat war das höchste Darlehen, das die EIB bislang in Griechenland vergeben hat. Es soll die Konjunktur des Landes beleben und - in Einklang mit der Strategie Europa 2020 - den Übergang zu einem intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstum beschleunigen. Im Jahr 2010 wurden bereits 500 Mio EUR ausgezahlt. Das Darlehen wird kurzfristig das Risiko verringern, dass Investitionen in wichtige Infrastrukturanlagen und regionale Einrichtungen aufgeschoben werden. Die Mittel werden für Investitionen in verschiedenen Bereichen eingesetzt: Schienenverkehr, Umweltschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Wasser- und Abfallwirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. Die EIB hat 2010 in Griechenland Darlehen im Gesamtbetrag von 3,1 Mrd EUR vergeben (2009: 1,6 Mrd EUR).

Von dem EIB-Darlehen über 1,5 Mrd EUR an Portugal wurde 2010 eine erste Tranche im Betrag von 450 Mio EUR ausgezahlt. Die Mittel dienen der Finanzierung öffentlicher Investitionen in zahlreichen Bereichen wie Verkehr, Informations- und Kommunikationstechnologie, Wasser- und Abfallwirtschaft, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Insgesamt erreichten die Finanzierungen der EIB in Portugal ein Volumen von 3,4 Mrd EUR (2009: 3,7 Mrd EUR).

Auch dem polnischen Staat wurde ein Rahmendarlehen von 2 Mrd EUR zur Verfügung gestellt. Es handelte sich dabei um das bislang höchste Darlehen der EIB in Mittel- und Osteuropa. In Polen hat die Bank – verglichen mit den übrigen 2004 oder später beigetretenen Ländern – bisher das größte Mittelvolumen bereitgestellt und ihre Finanzierungen in den letzten Jahren stark ausgeweitet. Ihre Darlehen für öffentliche und private Vorhaben beliefen sich dort auf insgesamt 5,6 Mrd EUR. 2009 waren es noch 4,8 Mrd EUR



### Konvergenz in der EU

Aufgliederung der 2010 unterzeichneten Darlehen nach Wirtschaftssektoren

	Betrag (Mio EUR)	Insgesamt %
Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	8 099	36
Energie	4 718	21
Strukturverbesserung städtischer Gebiete	2 020	9
Wasser- und Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung	999	4
Gesundheit und Bildung	3 158	14
Industrie	1 302	6
Dienstleistungen	1 850	8
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	130	1
<b>Einzeldarlehen insgesamt</b>	<b>22 276</b>	<b>100</b>
<b>Globaldarlehen in Konvergenzregionen</b>	<b>3 620</b>	
<b>Darlehen insgesamt</b>	<b>25 897</b>	





Straßenbahn Athen, Griechenland

- ➔ **JASPERS – Joint Assistance to Support Projects in European Regions**  
Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen  
(EIB, Europäische Kommission, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und KfW Bankengruppe)
- ➔ **JESSICA – Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas**  
Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung  
(EIB, Europäische Kommission und Entwicklungsbank des Europarats)
- ➔ **JEREMIE – Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises**  
Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen  
(EIF und Europäische Kommission)
- ➔ **JASMINE – Joint Action to Support Micro-Finance Institutions in Europe**  
Gemeinsame Aktion zur Förderung von Mikrokreditinstituten in Europa  
(EIF und Europäische Kommission)

und damit bereits 70% mehr Mittel als im Vorjahr. In den vergangenen fünf Jahren (2006-2010) hat die EIB in Polen insgesamt 17,5 Mrd EUR vergeben.

Rahmendarlehen gingen auch an andere Konvergenzländer wie Zypern, die Tschechische Republik, Ungarn und die Slowakei. Das Gesamtvolumen der EIB-Rahmendarlehen belief sich 2010 auf 11,6 Mrd EUR, gegenüber 8,5 Mrd EUR im Jahr 2009. Dies zeigt, dass dieses Finanzierungsinstrument von einer rasch wachsenden Zahl von Empfängern in Anspruch genommen wurde.

#### Technische Hilfe für die Mitgliedstaaten

Technische Hilfe spielt eine fundamentale Rolle, da sie den zwölf Mitgliedstaaten, die der Europäischen Uni-

on seit 2004 beigetreten sind, eine bessere Vorbereitung größerer Vorhaben ermöglicht, für die Zuschussmittel aus den Strukturfonds und dem Kohäsionsfonds der EU beantragt werden sollen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die JASPERS-Initiative (Joint Assistance to Support Projects in European Regions), die 2006 in die Wege geleitet wurde und seither 399 Aufträge dieser Art abgeschlossen hat. Der Kommission wurden bislang 185 mit Hilfe von JASPERS vorbereitete Projektanträge vorgelegt, von denen 104 genehmigt wurden. Das Gesamtinvestitionsvolumen der Projekte, die durch JASPERS betreut wurden, beläuft sich mittlerweile auf über 40 Mrd EUR. Die JASPERS-Initiative bereitet sich derzeit auf den Planungszeitraum der Strukturfonds 2014-2020 vor, so dass neue Projekte rasch in Angriff genommen werden können.

Die technische Hilfe im Rahmen von JASPERS wird kostenlos geleistet und soll eine effizientere und raschere Inanspruchnahme verfügbarer Mittel ermöglichen. JASPERS ist eine gemeinsame Initiative der EIB, der Europäischen Kommission, der EBWE und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Sie wird von der EIB verwaltet, ist am Hauptsitz der EIB in Luxemburg angesiedelt und verfügt über Regionalbüros in Bukarest, Warschau und Wien.

## Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen

2010 hat die EIB mehr als 115 000 KMU über zwischengeschaltete Institute unterstützt. Die Bank gewährte Darlehen über insgesamt 10 Mrd EUR, die zur Weiterleitung an KMU bestimmt waren. Gleichzeitig stellte der EIF Garantien für KMU-Finanzierungen und Risikokapital im Gesamtbetrag von 2,8 Mrd EUR bereit.



Die EIB konnte 2010 bei der Finanzierung von KMU an das Rekordergebnis von 12,7 Mrd EUR des Hauptkrisenjahres 2009 anknüpfen.

Das Europäische Konjunkturprogramm, das im Dezember 2008 vom ECOFIN-Rat (Rat der EU-Finanzminister) verabschiedet wurde, sah vor, dass die Bank zur Förderung von Wirtschaftswachstum und Beschäftigung u.a. ihre Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausweiten sollte. Der ECOFIN-Rat hatte bei Verabschiedung des Programms für KMU im Zeitraum 2008-2011 ein Finanzierungsvolumen von 30 Mrd EUR angestrebt. Dieses Ziel wurde von der Bank bereits ein Jahr früher als geplant erfüllt.

Die zusätzlichen Finanzierungen verteilten sich gleichmäßig auf den gesamten KMU-Sektor. Im Jahr 2010 konnten EU-weit mehr als 63 000 KMU Mittel aus EIB-Darlehen in Anspruch nehmen. Den bei diesen Darlehen zwischengeschalteten Instituten wird u.a. zur Auflage gemacht, jede von der EIB bereitgestellte Finanzierung mindestens in gleicher Höhe aus eigenen Mitteln zu ergänzen. Damit verdoppelt sich der für KMU zur Verfügung stehende Betrag. Die zwischengeschalteten Institute sind ferner verpflichtet, den aus den günstigen EIB-Konditionen resultierenden Zinsvorteil an europäische KMU weiterzugeben. Zum Ende des Jahres bestanden Darlehensverträge mit mehr als 170 zwischengeschalteten Finanzinstituten in 24 der 27 Mitgliedstaaten.

Während der Krise unterstützte die EIB in besonderem Maße KMU in den mittel- und osteuropäischen Mitgliedstaaten (wo das Volumen der Unterzeichnungen in 2010 nahezu dem Vorjahresniveau entsprach) sowie in den Kandidaten- und potenziellen Kandidatenländern. Die Bank setzte ihre enge Zusammenarbeit mit nationalen Banken fort, die aufgrund der Verschlechterung der



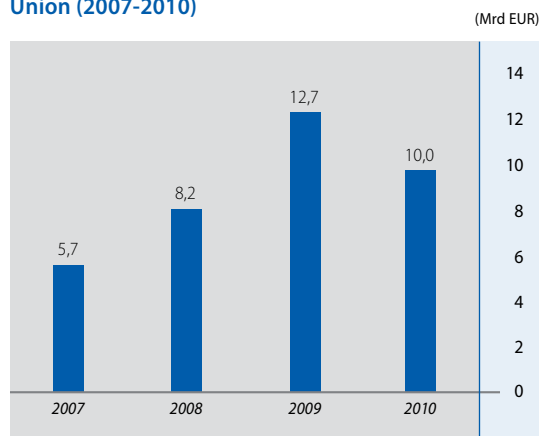
Qualität ihrer Darlehensportfolios in eine Notlage gerieten. 2009 hatte die EIB mit der EBWE und der Weltbank-Gruppe bereits den Gemeinsamen Aktionsplan der internationalen Finanzierungsinstitutionen aufgelegt, um die finanzielle Unterstützung von KMU in Mittel- und Osteuropa im Zeitraum 2009-2010 auf 24,5 Mrd EUR zu erhöhen. Im Rahmen dieses Plans verpflichtete sich die Bank, die von ihr üblicherweise bereitgestellten Mittel bis Ende 2010 auf insgesamt 11 Mrd EUR zu verdoppeln. Dieses Ziel wurde von der EIB viel früher als geplant erfüllt. Die Finanzierungen der Bank im Rahmen des Gemeinsamen Aktionsplans beliefen sich zum Ende des Jahres 2010 auf 14 Mrd EUR und überstiegen damit den ursprünglich vorgesehenen Betrag um 25%.

### Neues Darlehensmodell für Midcap-Unternehmen

Für ihre Darlehen, die die EIB über zwischengeschaltete Institute an Midcap-Unternehmen vergibt, hat die Bank ein neues Modell entwickelt. Midcap-Unternehmen, d.h. Unternehmen, die größer sind als KMU und weniger als 3 000 Mitarbeiter beschäftigen, können noch immer nicht das komplette Spektrum von Finanzierungsinstrumenten in Anspruch nehmen, die Unternehmen üblicherweise zur Verfügung stehen. Die Finanzkrise hat die Finanzierungsmöglichkeiten der Midcap-Unternehmen – ähnlich wie die der KMU – erheblich beeinträchtigt. Die Geschäftsbanken, die häufig die wichtigste oder einzige Finanzierungsquelle der Midcap-Unternehmen sind, verschärften ihre Kreditstandards und erhöhten ihre Risikoaufschläge. Es bestand das Risiko, dass Midcap-Unternehmen infolge der Kreditverknappung vor neuen Investitionen zurückschrecken würden, was die konjunkturelle Erholung in Europa behindert hätte.

Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen mit KMU-Finanzierungen überarbeitete die EIB ihr 2003 entwickeltes Darlehenskonzept für Midcaps, um diese Unternehmen im Jahr 2010 stärker unterstützen zu können. Das Darlehen für Midcap-Unternehmen wurde für Investitionsvorhaben von bis zu 50 Mio EUR konzipiert, die normalerweise kein direktes EIB-Darlehen rechtfertigen, gleichzeitig jedoch aufgrund ihres Betrags und der Größe des Projektträgers auch nicht für ein KMU-Darlehen der EIB in

### EIB-Finanzierungen für KMU in der Europäischen Union (2007-2010)



*Die zusätzlichen KMU-Finanzierungen verteilen sich gleichmäßig auf den gesamten Sektor.*

Betracht kommen. Für Projekte mit Kosten von höchstens 25 Mio EUR gelten nun ähnliche Verfahren wie für KMU, während bei Projektkosten von 25 Mio EUR bis 50 Mio EUR ein vereinfachtes Projektprüfungsverfahren angewandt wird. Dieses Konzept gilt zunächst für einen Versuchszeitraum von zwei Jahren, in denen die EIB von einer deutlichen Ausweitung ihrer Finanzierungen für Midcap-Unternehmen ausgeht.

### Der EIF und KMU

Der Europäische Investitionsfonds (EIF), der zusammen mit der EIB die EIB-Gruppe bildet, ist auf Risikokapitalfinanzierungen für KMU spezialisiert. Im Jahr 2010 trug der EIF erneut maßgeblich dazu bei, europäische KMU nach der Krise zu unterstützen. Er wurde seiner Rolle als wichtiger Dachfondsinvestor gerecht: Seine Beteiligungen an Fonds erreichten ein Rekordvolumen, wobei er die Mittel seinen Mandaten entsprechend zur Förderung von Innovation, Wachstum, Unternehmertum und Beschäftigung einsetzte. Der EIF stellte zwischengeschalteten Finanzinstituten Garantien für ihre KMU-Darlehensportfolios zur Verfügung und erleichterte da-

mit mehr als 51 000 europäischen KMU den Zugang zu Finanzierungsmitteln. Als Garantiegeber bei Verbriefungen trug er ferner zur Erholung des Marktes für KMU-Verbriefungen bei, indem er seine ersten zwei Operationen seit Ausbruch der Krise unterzeichnete.

Nach sorgfältiger Vorbereitung ist nun auch das Programm JEREMIE (Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises – Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen), das zur Regionalentwicklung beitragen soll, voll operationell. Die ersten Mittel zur Unterstützung lokaler KMU werden nun ausgezahlt. JEREMIE ermöglicht es Regionen und Mitgliedstaaten, Zuschüsse aus den Strukturfonds in ein breites Spektrum von Finanzierungsprodukten umzuwandeln. Der EIF hat sich auch an neuen Initiativen beteiligt, die sich an den politischen Vorgaben der EU orientieren. Hervorzuheben ist dabei insbesondere die europäische Mikrofinanzierungsfazilität PROGRESS (European PROGRESS Microfinance Facility – EPMF), die Kleinstunternehmern, Arbeitslosen und anderen Personengruppen, die sich im herkömmlichen Bankensystem keine Mittel beschaffen können, den Zugang zu Finanzierungen erleichtern soll.

2010 beteiligte sich der EIF mit mehr als 930 Mio EUR an Risikokapitalfonds in Europa. Seine Engagements belaufen sich derzeit auf insgesamt 5,4 Mrd EUR und verteilen sich auf über 350 Fonds. Der EIF ist damit einer der wichtigsten Akteure der Private-Equity-Branche in Europa. Die Eigenkapitalinstrumente des EIF sollen die Verfügbarkeit von Kapital für KMU verbessern. Garantieoperationen und Verbriefungen sind jedoch ebenfalls wichtig, um den Fremdmittelbedarf dieser Unternehmen zu decken.



#### **PROGRESS: Mit Mikrofinanzierungen die soziale Ausgrenzung bekämpfen**

Die europäische Mikrofinanzierungsfazilität PROGRESS wird von der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank gemeinsam finanziert. Jede der beiden Institutionen stellt hierfür jeweils 100 Mio EUR zur Verfügung. Die vom EIF verwaltete Fazilität soll bestimmten Personengruppen (wie Arbeitslosen, Minderheiten und anderen von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen), die sich im herkömmlichen Bankensystem keine Mittel beschaffen können, den Zugang zu Finanzierungen erleichtern. PROGRESS dürfte die Beschäftigungssituation in der EU erheblich verbessern. Bis Ende 2010 wurden bereits die ersten 8 Mio EUR an Mikrofinanzinstitute vergeben. Die Hebelwirkung der Fazilität dürfte insgesamt dem 3- bis 3,5-Fachen der bereitgestellten Mittel entsprechen.

2010 gewährte der EIF Garantien im Gesamtbetrag von 1,9 Mrd EUR. Sein ausstehendes Garantieportfolio belief sich Ende 2010 auf insgesamt 14,7 Mrd EUR.

#### **Neue Instrumente und Mittel für den EIF**

Der EIF benötigt zusätzliche Mittel, damit er langfristig seine geplanten Risikokapitaloperationen durchführen kann. Die EIB hat daher beschlossen, die Mittel, die dem EIF unter dem Risikokapitalmandat zur Verfügung stehen, um 1 Mrd EUR aufzustocken. Mit diesen zusätzlichen Mitteln wird ein sich selbst tragender, revolvingender Risikokapitalfonds von 5 Mrd EUR geschaffen. Der Fonds soll in erster Linie technologieorientierte Frühphasen-KMU unterstützen und als Katalysator für umfangreiche zusätzliche privatwirtschaftliche Investitionen in diesem Sektor dienen.

Als die Krise 2009 ihren Höhepunkt erreichte, übertrug die EIB dem EIF das Management der Mezzanine-Fazilität für Wachstum, die einen Umfang von 1 Mrd EUR hat. Mezzanine-Finanzierungen sind eine Mischung aus Fremd- und Eigenkapitalfinanzierungen. Häufig werden sie in Form von nachrangigen Darlehen oder als Darlehen mit der Möglichkeit zur Umwandlung in Eigenkapital bereitgestellt. Sie eignen sich daher besonders gut für kleine Unternehmen in der Entwicklungsphase oder in einer Phase starken Wachstums. Der EIF hat sich unter schwierigen Marktbedingungen an einer Reihe von Fonds beteiligt. Sein diesbezügliches Engagement belief sich Ende 2010 auf rund 224 Mio EUR. Vertragliche Bestimmungen stellen sicher, dass der Beitrag der Bank mindestens verdoppelt wird, so dass durch die Beteiligung der EIB-Gruppe eine erhebliche Hebelwirkung erzielt wird.





## Ausbau der Infrastruktur des Binnenmarktes



2010 stellte die EIB 7,8 Mrd EUR für die europäischen Verkehrsnetze bereit. Weitere 235 Mio EUR wurden für Verkehrsvorhaben in Serbien vergeben, die eine Anbindung an das Verkehrsnetz der EU ermöglichen. 2009 beliefen sich die Finanzierungen der Bank in diesem Sektor auf insgesamt 11,2 Mrd EUR.

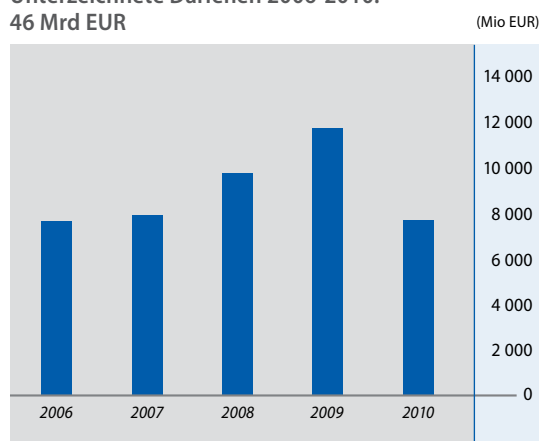
Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnverbindung, Spanien

Die Darlehen, die die EIB für die Transeuropäischen Netze (TEN) zur Verfügung stellt, haben in der Regel ein hohes Volumen, da sie zur Finanzierung großer Investitionsvorhaben bestimmt sind. Werden solche Vorhaben – z.B. bedingt durch die Wirtschafts- und Finanzkrise – vorübergehend auf Eis gelegt, können die Finanzierungen der EIB in diesem Bereich von einem aufs andere Jahr erhebliche Unterschiede aufweisen. Autobahnen sowie Schienen- und Schifffahrtswege sind jedoch nach wie vor sehr wichtig. Sie tragen maßgeblich zu einem gut funktionierenden Binnenmarkt bei und helfen, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie und Dienstleistungsbranche zu sichern.

2010 vergab die EIB erstmals mehr Mittel für den Schienenverkehr als für den Straßenverkehr. Für Schienenprojekte stellte die Bank 2010 insgesamt 4,1 Mrd EUR bereit. Ihre Finanzierungen in diesem Bereich nahmen somit gegenüber 2009 um 30% zu und machten knapp 50% ihrer gesamten Mittelvergabe für TEN-Vorhaben aus. An Straßenbauprojekte gingen 2,5 Mrd EUR, gegenüber 4,5 Mrd EUR im Vorjahr. Von besonderer Bedeutung waren Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecken: Mehr als 2 Mrd EUR wurden für den Bau von Hochgeschwindigkeitsstrecken

### Transeuropäische Verkehrsnetze

Unterzeichnete Darlehen 2006-2010:  
46 Mrd EUR



cken in Spanien und in Portugal sowie für den Hochgeschwindigkeitsabschnitt der Brenner-Eisenbahnachse in Tirol (Österreich) zur Verfügung gestellt.

Die EIB-Finanzierungen für nachhaltigen Verkehr (einschließlich städtischer Verkehr) erreichten 2010 ein Volumen von 9 Mrd EUR und nahmen somit gegenüber 2009

um 50% zu. Nachhaltigkeit erfordert einen Mix von Verkehrslösungen. Daher fördert die EIB vorrangig Investitionen in den Bereichen Schienen-, Binnenschifffahrts- und Seeverkehr. Die Bank vergab 125 Mio EUR für den Bau von zwei neuen Schleusen sowie für Ausbaggerungsarbeiten für den Verkehr auf den Binnenwasserstraßen der Region Wallonien. Beide Vorhaben betreffen die vorrangige transeuropäische Verkehrsachse Rhein/Maas-Main-Donau.

#### **Mobilisierung privater Mittel für öffentliche Investitionen**

Gut funktionierende Infrastrukturnetze bilden das Rückgrat einer florierenden Wirtschaft. Im laufenden Jahrzehnt wird die EU mit einem hohen Infrastrukturbedarf konfrontiert werden: In den alten Mitgliedstaaten wird ein erheblicher Teil der bereits vorhandenen Infrastruktur erneuert werden müssen. In den neuen Mitgliedstaaten muss der Ausbau der Infrastrukturnetze fortgesetzt werden. Angesichts leerer Staatskassen gewinnt die privatwirtschaftliche Finanzierung von Infrastrukturvorhaben zunehmend an Bedeutung.

Öffentlich-private Partnerschaften (PPP) spielen bei Investitionen in Verkehrsnetze eine wichtige Rolle, auch wenn die Zahl der PPP-Finanzierungen während der Krise rückläufig war. Bei PPP-Projekten arbeiten öffentliche Auftraggeber mit privaten Unternehmen zusammen, um die Finanzierung, den Bau und die Instandhaltung von Infrastrukturanlagen sicherzustellen. 2010 hatten PPP-Projekte einen Anteil von 32% an den gesamten Finanzierungen der EIB im Bereich der Transeuropäischen Verkehrsnetze.

Die Bank verfügt über umfangreiche Erfahrungen und umfassendes Know-how auf dem Gebiet der PPP-Finanzierungen und hat das europäische PPP-Kompetenzzentrum (European PPP Expertise Centre – EPEC) aufgebaut. Dem EPEC sind mittlerweile neben der EIB und der Europäischen Kommission mehr als 30 EU- und assoziierte Länder sowie zahlreiche Regionen angeschlossen. Das Kompetenzzentrum soll den effizienten Austausch von Erfahrungen und Best Practices im PPP-Bereich ermöglichen, die Projektvorbereitung unterstützen und Auftraggeber des öffentlichen Sektors bei der Planung

und Durchführung vorrangiger transeuropäischer Verkehrsvorhaben beraten. Es soll auch dazu beitragen, dass künftig wieder mehr Projekte als öffentlich-private Partnerschaften realisiert werden.

#### **Einführung von EU-Projektanleihen in Sicht**

Die Einführung sogenannter EU-Projektanleihen wurde erstmals von Kommissionspräsident Barroso in seiner „Ansprache zur Lage der Union“ im September 2010 in Brüssel vorgeschlagen. Diese Initiative hätte in erster Linie das Ziel, zusätzliche privatwirtschaftliche Mittel zur Finanzierung einzelner Infrastrukturvorhaben zu mobilisieren. Projektanleihen würden als Katalysator für die Gewinnung von privatem Kapital fungieren und somit nicht die direkten Staatsausgaben oder die Staatsverschuldung erhöhen. Sie würden von Banken und institutionellen Anlegern gezeichnet, wobei die EIB und die Kommission zur Kreditverbesserung im Rahmen eines Risikoteilungsmechanismus Garantien bereitstellen würden. Institutionelle Anleger wie Pensionsfonds interessieren sich sehr für Infrastruktur als Anlageklasse, da der langfristige Charakter einer Infrastrukturinvestition den langfristigen Anlageinteressen von Pensionsfonds entspricht.

Die Projektanleihen werden derzeit - neben anderen Finanzierungsprodukten - im Zusammenhang mit der Strategie Europa 2020 diskutiert. Als vollwertige Finanzierungslösung und Bestandteil des EU-Instrumentariums zur Finanzierung von Infrastrukturvorhaben dürften sie jedoch nicht vor dem Programmplanungszeitraum 2014-2020 eingesetzt werden.

**Nachhaltigkeit erfordert einen Mix von Verkehrslösungen. Die EIB setzt vorrangig auf den Eisenbahnsektor.**



## Impulse für Innovationen



Die EIB unterstützt seit einem Jahrzehnt Investitionen in die wissensbasierte Wirtschaft. Im Zeitraum 2000-2010 stellte sie in diesem Bereich Darlehen von knapp 103 Mrd EUR bereit, davon allein 17 Mrd EUR im Jahr 2010.

Karolinska-Universitätsklinik, Schweden

Die Schaffung einer wissensbasierten Wirtschaft, die Wettbewerbsfähigkeit und ein nachhaltiges Wachstum sichert, gehört zu den Top-Prioritäten der Bank. Grundlagen der wissensbasierten Wirtschaft sind Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI), Bildung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. In diesen Bereichen finanziert die EIB Investitionsvorhaben seit dem Jahr 2000.

2010 konzentrierten sich ihre Finanzierungen auf das sogenannte „Wissensdreieck“, dessen drei Elemente - Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Innovation - entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und das langfristige Wachstum der europäischen Wirtschaft sind. Ein gestärktes Wissensdreieck trägt nicht nur zur Wettbewerbsfähigkeit bei, sondern ist auch ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Armut, soziale Ausgrenzung und Ungleichheit.

### Bildung – eine Grundvoraussetzung

Bessere Bildung ist eine der Grundvoraussetzungen für künftiges Wirtschaftswachstum und für Beschäftigung und

gehört zu den Schwerpunktbereichen der Strategie Europa 2020. Die Finanzierungen der EIB betreffen die lebensbegleitende Aus- und Weiterbildung in allen Phasen: Vorschule, Primar- und Sekundarstufe, Hochschule bis hin zur Berufs- und Erwachsenenbildung. Im Jahr 2010 stellte die Bank insgesamt 4,4 Mrd EUR für Bildungsprojekte bereit.

Mit einem Darlehen von 200 Mio EUR unterstützte sie zum Beispiel im französischen Lille den Neubau bzw. die Modernisierung von insgesamt 30 *Collèges* (Sekundarschulen). Diese Einrichtungen sind auch für Schüler mit eingeschränkter Mobilität zugänglich und verfügen über eine hochmoderne, leistungsfähige IT-Ausstattung. Die Schulen entsprechen den neuesten Energieeffizienz- und Umweltstandards und werden 16 000 Schüler aufnehmen können.

### Forschung und Entwicklung

2010 hat die EIB Forschungs- und Entwicklungsprojekte in einer breiten Palette von Sektoren mit insgesamt 7,3 Mrd EUR unterstützt.



Als Reaktion auf die Wirtschaftskrise hat sie sich unter anderem an der Finanzierung von innovativen FuE-Vorhaben in der Automobilindustrie beteiligt. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Europäische Fazilität für umweltfreundlichen Verkehr (ECTF - European Clean Transport Facility), die im November 2008 eingerichtet wurde. Vorrangiges Ziel dieses Finanzierungsinstruments ist es, die europäische Automobilindustrie kurzfristig bei der Entwicklung und Produktion von emissionsarmen und energieeffizienten Fahrzeugen zu unterstützen. In Zeiten, in denen die Nachfrage so schwach wie nie zuvor war, hatte die ECTF vor allem die Aufgabe, die FuE-Investitionsprogramme privater Projektträger auf ihrem Niveau zu halten. Wie geplant, wurden 2009 und 2010 aus der ECTF zusätzliche 9 Mrd EUR im Automobilsektor bereitgestellt. Mit diesem Betrag wurden insgesamt 36 Projekte mitfinanziert. Ende 2010 lief die ECTF aus, so dass davon auszugehen ist, dass die Darlehen für FuE im Automobilsektor wieder auf ihr Niveau vor der Krise zurückgehen werden. Die EIB wird weiterhin vor allem High-Tech-Lösungen unterstützen, die sowohl zum Umweltschutz als auch zur Wettbewerbsfähigkeit der EU beitragen. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung von Elektrofahrzeugen.

Die EIB führte auch andere wirkungsvolle Instrumente zur Finanzierung innovativer Lösungen und Technologien ein, für die konventionelle Mittelquellen nicht ohne weiteres zur Verfügung stehen. Eines dieser neueren Instrumente ist die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF - Risk Sharing Finance Facility). Sie wurde von der Europäischen Kommission und der Bank gemeinsam eingerichtet, um Projekte zu finanzieren, die mit einem höheren Risiko, aber auch mit besseren Ertragsaussichten verbunden sind. Im Rahmen der RSFF wurden im Jahr 2010 Darlehen von 1,8 Mrd EUR unterzeichnet. Der Rückgang um 1 Mrd EUR gegenüber dem Vorjahr deutet darauf hin, dass die Unternehmen, die sich auf dem Höhepunkt der Krise an die EIB gewandt haben, inzwischen weniger stark unter den Folgen der Kreditverknappung leiden. Seit Einrichtung der Fazilität im Jahr 2007 wurden RSFF-Darlehensverträge über mehr als 6 Mrd EUR geschlossen. 2010 gehörte unter anderem AGFA zu den Empfängern von RSFF-Mitteln. Das Unternehmen finanzierte damit seine FuE-Investi-

tionen im Gesundheitsbereich in Belgien, Deutschland, Österreich und Frankreich. Das Darlehen von 130 Mio EUR wurde für die Entwicklung verbesserter IT- und Bildgebungssysteme im medizinischen Bereich eingesetzt. Diese Investition wird dazu beitragen, die Kosten der Krankenhäuser zu senken und langfristig die Qualität der Gesundheitsversorgung zu sichern.

### Digitale Netze

Die Informations- und Kommunikationstechnik stärkt und beschleunigt die Verbreitung von Informationen,

*Der Ausbau der wissensbasierten Wirtschaft ist für das Wirtschaftswachstum ebenfalls wichtig.*



Sincrotrone Trieste, Italien





## Wissensbasierte Wirtschaft

### Finanzierungen

(Mio EUR)

	2010	2000-2010
IKT-Infrastruktur	4 761	25 208
Allgemeine und berufliche Bildung	4 356	22 276
Forschung und Entwicklung	7 349	53 258
Sonstige	79	2 515
<b>Insgesamt</b>	<b>16 544</b>	<b>103 258</b>

Wissen und Innovation. Hier spielen zum Beispiel Zugangsnetze der nächsten Generation wie FTTH- und mobile Breitbandnetze eine wichtige Rolle. In den Niederlanden wird ein solches FTTH-Projekt von Reggefiber durchgeführt. Es soll den Aufbau eines Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetzes ermöglichen und erhielt 2010 ein EIB-Darlehen von 142,5 Mio EUR. Das geplante offene Netzmodell ermöglicht den Wettbewerb zwischen

verschiedenen Dienstleistern. Rund 650 000 Haushalte werden Glasfaseranschlüsse bis in die Wohnung des Teilnehmers erhalten. Insgesamt stellte die EIB 2010 Darlehen von 4,8 Mrd EUR für IKT-Projekte bereit.

## EIF und Innovation

Das Technologietransferprogramm des EIF ist in erster Linie auf den Bedarf europäischer Forschungsorganisationen ausgerichtet. Unter Technologietransfer versteht man die Weitergabe von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen mit dem Ziel, sie für marktfähige Produkte oder Dienstleistungen nutzbar zu machen. Für diesen Transfer in die Wirtschaft gibt es unterschiedliche Wege. Am wichtigsten sind hier die Zusammenarbeit von Forschungsorganisationen mit der Industrie, die Einräumung von Nutzungsrechten oder die Übertragung von Schutzrechten sowie die Gründung neuer Unternehmen oder Spin-offs von Universitäten.



### Sincrotrone Trieste

Freie-Elektronen-Laser für Wellenlängen von Infrarot und Ultraviolett bis in den Röntgenbereich (IRUVX-FEL) haben für die europäische Forschungsinfrastruktur hohe Priorität. 2010 gewährte die EIB dem Unternehmen Sincrotrone Trieste ein Darlehen von 20 Mio EUR. Die Mittel werden für den Bau eines Linearbeschleunigers verwendet, der die Optik und Bildgebung für die Untersuchung magnetischer Werkstoffe und lebender Zellen verbessern wird. Ein Teil der Darlehensmittel ist außerdem für den Bau einer Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlage bestimmt, die die Restenergie aus dem Forschungsbetrieb des Sincrotrone Trieste verwertet und den Energiebedarf des Projekts reduziert.

# Sichere, nachhaltige und wettbewerbsfähige Energieversorgung

Mit 14,8 Mrd EUR hatten Energieprojekte 2010 einen Anteil von mehr als 20% an den Gesamtfinanzierungen der EIB.

Zu den Aufgaben der EIB gehört es, die EU bei der Umsetzung ihrer energiepolitischen Ziele zu unterstützen. Dabei geht es in erster Linie um die Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit der Energieversorgung. Vor dem Hintergrund des steigenden Investitionsbedarfs hat die EIB ihre Finanzierungen für Energieprojekte erheblich ausgeweitet.

*Die EIB beteiligt sich als natürlicher Partner an der Finanzierung von Energieinfrastruktur.*

## Aufbau der Energieinfrastruktur der Zukunft

In Anbetracht veralteter Energienetze und eines schnell steigenden Modernisierungsbedarfs sind Investitionen in die Energieinfrastruktur absolut vorrangig für Europa. Die EIB bietet sich hier als Finanzierungspartner an. Als größter Darlehensgeber für Energienetze in Europa spielt sie seit jeher eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Energieinfrastruktur. Im Jahr 2010 beliefen sich die Darlehen der EIB für Energienetze auf 3,8 Mrd EUR. Die Bank fördert vor allem große europäische Verbundprojekte. So hat sie die Modernisierung und den Ausbau des spanischen Stromübertragungsnetzes mit insgesamt 600 Mio EUR unterstützt. Das Projekt soll den Verbund stärken und Effizienzgewinne bei der Lieferung von Energie aus fossilen und erneuerbaren Quellen ermöglichen. Andere Vorzeigeprojekte im Jahr 2010 betreffen die Anbindung des vorher isolierten maltesischen Stromnetzes an das europäische Netz (100 Mio EUR) und weitere internationale Verbundleitungen, darunter ein Projekt zur Modernisierung des ungarischen Stromübertragungsnetzes mit dem Ziel, die inländische und die grenzüberschreitende Kapazität zu erweitern (150 Mio EUR).



Medgaz, Algerien

*Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit der Energieversorgung – diese EU-Ziele lassen sich am besten erreichen, indem Energieeffizienzmaßnahmen und der Einsatz erneuerbarer Energien gefördert werden. Auf diese beiden Schwerpunkte entfielen 2010 insgesamt 7,3 Mrd EUR und damit nahezu die Hälfte aller Finanzierungen für Energieprojekte. Weitere Informationen über die Finanzierungen der EIB in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger enthält das Kapitel über Klimaschutzfinanzierungen.*

### Diversifizierung der Energiequellen, Sicherung der Energieversorgung in Europa

Für die Diversifizierung und Sicherung der Energieversorgung wurden 2010 Darlehen von 3,7 Mrd EUR vergeben. Zu den finanzierten Projekten gehörten Heizkraftwerke in Finnland, Italien und Spanien, erdgasbefeuerte Kraftwerke sowie die Erschließung von Gasfeldern im dänischen und norwegischen Teil der Nordsee.

2010 vereinbarten die EIB, die EBWE und die International Finance Corporation (ein Mitglied der Weltbank-Gruppe) formell, mit der Prüfung des Nabucco-Gaspipeline-Projekts zu beginnen. Die Pipeline soll Erdgaslieferungen aus der kaspischen Region und dem Nahen Osten direkt in die europäischen Verbrauchermärkte ermöglichen. Ziel dieses Projekts ist es, den künftigen Gasbedarf in der EU zu decken und den Kreis der Lieferländer zu erweitern. Die frühzeitige Einbeziehung der drei internationalen Finanzierungsinstitutionen in das Nabucco-Projekt wird dazu beitragen, dass bei der Bewertung ökologischer und sozialer Risiken und bei der Auftragsvergabe die höchsten Standards angewandt werden. Bei der Prüfung des Projekts werden wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte eingehend untersucht werden. Das Finanzierungspaket hätte eine Größenordnung von 4 Mrd EUR; davon kämen 2 Mrd EUR von der EIB.

### Energieprojekte außerhalb der EU

2010 beschloss die EIB, ihre mehrjährige Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung um 50% auf 4,5 Mrd EUR aufzustocken. Aus Mitteln dieses Instruments finanziert sie Projekte in Nachbarländern der EU, in den AKP-Staaten, in Südafrika sowie in Asien und Lateinamerika. Bis zum Jahresende waren mehr als 100% der ursprünglich vorgesehenen Mittel in Höhe von 3 Mrd EUR bereits gebunden, wobei die Finanzierungen unterzeichnet und genehmigt waren oder zur Genehmigung anstanden. Der Großteil der Finanzierungen aus der mehrjährigen Fazilität betraf erneuerbare Energien oder die Energieeffizienz.

Außerhalb der Fazilität wurde außerdem ein EIB-Darlehen von 500 Mio EUR für das Projekt MEDGAZ vergeben, das erheblich zur Sicherheit der Energielieferungen nach Europa beitragen wird. Die Mittel wurden im Rahmen des FEMIP-Mandats für die Mittelmeerländer bereitgestellt. Das Projekt umfasst im Einzelnen den Bau einer Gaspipeline zwischen Algerien und Spanien mit einem Import-Terminal auf der spanischen Seite und einer Kompressorstation im algerischen Beni Saf.



# Finanzierungen für den Klimaschutz



Installierung einer  
Offshore-Windturbine,  
Belgien





Im Jahr 2010 erreichten die Finanzierungen für Klimaschutzprojekte 20,5 Mrd EUR; dies sind nahezu 30% der gesamten Finanzierungen der EIB. Damit gehören der Klimaschutz sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu den wichtigsten Förderzielen der EIB.

Mit ihrer Finanzierungstätigkeit für den Klimaschutz trägt die EIB zu umweltfreundlichem Wachstum bei und unterstützt damit ein Kernziel der Strategie Europa 2020. Dabei fördert sie vor allem Projekte, die kohlenstoffarme Technologien einsetzen und damit zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen, sowie Maßnahmen zur besseren Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Die finanzierten Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen betreffen verschiedene Sektoren, in denen die EIB auch andere Projekte finanziert, zum Beispiel Energie, Verkehr, Wasser, Abwasser, Entsorgung von Festabfällen, Forstwirtschaft sowie Forschung, Entwicklung und Innovation.

### Systematische Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten

Die EIB integriert Klimaschutzmaßnahmen zunehmend in ihre Finanzierungstätigkeit. Dies bedeutet in erster Linie, dass alle Finanzierungen der EIB auf die Klimaschutzstrategie der Bank abgestimmt werden. In der Praxis werden Klimaschutzüberlegungen fortschreitend in sämtliche Finanzierungen der EIB integriert und sind Teil interner Prozesse.

Projekte, die mit Auswirkungen auf das Klima verbunden sind, werden von der EIB geprüft um sicherzustellen, dass sie die EU- und weltweit anerkannten Klimaschutzanforderungen integrieren und erfüllen, modernste Technik einsetzen und so zu einem emissionsarmen und gegenüber dem Klimawandel resistenten Wachstum beitragen. Die EIB hat eine eigene Methode, nach der sie die Treibhausgasemissionen der von ihr finanzierten Projekte berechnet. Außerdem bewertet sie, inwieweit in Frage kommende Projekte das Potenzial haben, Emissionsgutschriften zu generieren.



Erdwärmekraftwerk in Hellisheidi, Island

**Klimaschutzbelange werden systematisch bei allen Finanzierungen berücksichtigt.**

In Sektoren, die besonders anfällig für die Folgen des Klimawandels sind, werden Projekte in einem frühen Stadium des Projektzyklus auf mögliche Klimarisiken hin untersucht. Fragen, die die Anpassung an den Klimawandel betreffen, wurden in mehrere sektorspezifische Finanzierungsstrategien der Bank integriert, wobei Anpassungsmaßnahmen vor allem im Wassersektor finanziert wurden. Dieser Ansatz wird derzeit auf den gesamten Finanzierungsbestand der EIB ausgeweitet. Die Bank kann außerdem öffentliche und private Projektträger durch technische Hilfe bei der Vorbereitung und Finanzierung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen unterstützen. Auf diese Weise werden der Einsatz bewährter Methoden,



die Entwicklung allgemeiner Leitlinien für den Sektor sowie der Aufbau notwendiger Kompetenzen gefördert.

### Gemeinsame Aktion

Die EIB ist dabei jedoch nicht auf sich allein gestellt. Der Klimawandel ist ein globales Problem und erfordert eine internationale Zusammenarbeit. Die Bank arbeitet eng mit anderen EU-Institutionen, den Regierungen der EU- und der Partnerländer sowie mit anderen internationalen und bilateralen Finanzierungsinstitutionen zusammen. Als erfahrener Partner bei Klimaschutzfinanzierungen in und außerhalb der EU erzielt sie eine erhebliche Multiplikatorwirkung. Sie finanziert emissionsarme und klimawandelresistente Projekte gemeinsam mit Unternehmen des privaten und öffentlichen Sektors und kann mit ihren Darlehen zur Mobilisierung zusätzlicher Mittel beitragen.

Über die Initiative ELENA (European Local Energy Assistance – Europäisches Finanzierungsinstrument für nachhaltige Energieprojekte von Städten und Regionen) un-

terstützt die Bank gemeinsam mit der Europäischen Kommission die Vorbereitung großer Investitionsvorhaben von Städten und Regionen im Bereich nachhaltige Energie. In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und dem Privatsektor richtete die EIB u.a. den Dasos Timberland Fund, den Marguerite-Fund und den DIF Renewable Energy Fund ein. Diese Fonds beteiligen sich an Projekten, die erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Forstwirtschaft betreffen. Der Globale Dachfonds für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (GEEREF) investiert vorrangig in Fonds für nachhaltige Energieinfrastruktur, die sich an umweltfreundlichen Energieprojekten in Entwicklungs- und Übergangsländern beteiligen. Er wird von der EIB-Gruppe beraten und erhält Unterstützung von der EU, Deutschland und Norwegen sowie von institutionellen Investoren, die in Schwellenländern tätig sind. Darüber hinaus hat die EIB gemeinsam mit anderen nationalen bzw. internationalen Finanzierungsinstitutionen sogenannte Carbon Funds eingerichtet. Diese Initiativen sind nur einige Beispiele für die Klimaschutzmaßnahmen, die die EIB gemeinsam mit ihren europäischen und internationalen Partnern auf den Weg gebracht hat.



# Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Im Energiesektor fördert die EIB verstärkt Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz, da sie zu einer nachhaltigeren, wettbewerbsfähigeren und sichereren Energieversorgung in Europa beitragen.

Um ihre Energie- und Klimaziele zu erreichen, setzt die Europäische Union in erster Linie auf Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Auf diese Weise möchte sie bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 20% gegenüber dem Niveau von 1990 reduzieren, den Anteil erneuerbarer Energieträger am Endenergieverbrauch auf 20% erhöhen und die Energieeffizienz um 20% steigern.

## Erneuerbare Energie

Die EIB-Finanzierungen im Bereich erneuerbare Energien haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen und 2010 6,2 Mrd EUR erreicht. Ihr Anteil am gesamten Energieportfolio der EIB erhöhte sich von weniger als 10% im Jahr 2006 auf knapp 30% im Jahr 2009 und 34% im Jahr 2010. Dabei fließen die Mittel größtenteils in Vorhaben zur Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie.

2010 finanzierte die EIB unter anderem das Investitionsprogramm des italienischen Stromunternehmens Enel Green Power (EGP), das die Schaffung neuer Stromerzeugungskapazitäten von 840 MW unter Einsatz erneuerbarer Energieträger vorsieht. Dafür sollen kleine und mittlere Windparks und Photovoltaik-Anlagen an 50 Standorten in ganz Italien, vor allem jedoch im Süden, errichtet werden. Die Gesamtkosten des Dreijahres-Investitionsprogramms von EGP werden auf 1,26 Mrd EUR veranschlagt. Nahezu die Hälfte dieses Betrags soll durch das EIB-Darlehen gedeckt werden.

*Die Finanzierungen der EIB im Bereich erneuerbare Energien haben deutlich zugenommen.*



Windpark Mougueiras, Portugal



Eine rasche Zunahme verzeichnen die Investitionen in Offshore-Windparks in der EU. 2010 vergab die EIB 450 Mio EUR für den Bau des zweiten und dritten Abschnitts des Offshore-Windparks auf der Thornton-Sandbank rund 30 km vor der belgischen Nordseeküste. Die Bauarbeiten werden von 2011 bis 2013 dauern. In dem Windpark kommen erstmals Offshore-Turbinen mit einer Leistung von je 6 MW zum Einsatz. Die 48 Turbinen haben eine Gesamtleistung von 295 MW, so dass sich die Gesamtkapazität des Windparks auf 325 MW beläuft. Damit können 600 000 Menschen mit Strom versorgt und jedes Jahr 450 000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden werden. Das EIB-Darlehen war Teil eines Finanzierungspakets von 1,3 Mrd EUR ohne Rückgriffsrecht, an dem auch zwei Exportkreditagenturen und sieben Geschäftsbanken beteiligt waren. Das Finanzierungspaket wurde vom Project Finance International Magazine als „Renewables Deal of the Year“ ausgezeichnet.

### Energieeffizienz

Die Finanzierungen der EIB im Bereich Energieeffizienz verdoppelten sich im Zeitraum 2008-2009 auf 1,5 Mrd EUR und stiegen 2010 auf 2,3 Mrd EUR an. Überlegun-

gen zur Energieeffizienz fließen generell in alle Projektprüfungen der Bank ein.

Der rumänischen Hauptstadt Bukarest gewährte die EIB 2010 ein Darlehen von 70 Mio EUR zur Finanzierung von Wärmedämmungsmaßnahmen in mehrstöckigen Wohngebäuden. Diese Mittel werden dazu beitragen, den Energieverbrauch der Gebäude, die unter das Wärmedämmungsprogramm fallen, um etwa 50% zu senken. Das Programm wird jährliche Energieeinsparungen von insgesamt rund 160 GWh ermöglichen.

ELENA, eine gemeinsame Initiative der EIB und der Europäischen Kommission, unterstützt Gebietskörperschaften bei der Vorbereitung von Vorhaben in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. In den kommenden Jahren könnte die Initiative mehr als 2 Mrd EUR für Investitionen mobilisieren. Die Provinz Barcelona ging mit der Vorbereitung eines Programms über 500 Mio EUR voran, in dessen Rahmen öffentliche Gebäude mit Solarpanelen ausgestattet und die Energieeffizienz verbessert werden sollen. Die verschiedenen Maßnahmen werden Energieeinsparungen von jährlich 280 GWh und eine Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 170 000 bis 200 000 Tonnen ermöglichen.



#### Sunray Montalto di Castro Photovoltaik

Im italienischen Montalto di Castro wurde ein Darlehen von 98 Mio EUR für den Bau und den Betrieb von zwei Photovoltaik-Anlagen mit einem Nachführsystem bereitgestellt. Das System folgt dem Sonnenverlauf und liefert bis zu 25% mehr Energie als stationäre Anlagen. Die Investitionen in erneuerbare Energien werden über Anleihen finanziert, die der Projektträger über eine Zweckgesellschaft begibt. Die EIB war aktiv an der Strukturierung der Operation beteiligt und fungiert aufgrund des Erwerbs von 50% der Anleihen als Hauptgeldgeber. Die Operation hat bereits eine beträchtliche Signalwirkung auf institutionelle Anleger. Das Magazin Project Finance International würdigte die Transaktion als „Anleiheemission des Jahres“.

Photovoltaik-Anlage von Sunray Montalto di Castro, Italien





# Emissionshandel, CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung

In Anbetracht der drängenden Klimaschutzfrage unterstützt die EIB den Emissionshandel durch mehrere Initiativen.

1997 haben die Industriestaaten das Kyoto-Protokoll unterzeichnet und sich damit verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen zu senken. Allerdings haben sie die Möglichkeit, ihre Ziele auch durch die Finanzierung von emissionsmindernden Maßnahmen in anderen Ländern der Welt zu erreichen. Daraus entstand der Markt für den Handel mit Emissionsrechten, und 2005 wurde schließlich das Emissionshandelssystem der EU (ETS) eingerichtet. 2008 verpflichtete sich die EU außerdem dazu, ihre Treibhausgasemissionen bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990 um 20% zu senken.

## Rolle der EIB im Emissionshandel

Die Bank fördert den Emissionshandel durch Marktinstrumente, die sie in Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten – nationalen wie internationalen – Finanzierungsinstitutionen entwickelt hat. Die EIB beteiligt sich zu diesem Zweck an der Einrichtung von Emissionshandelsfonds (Carbon funds), um mehr öffentliches und privates Kapital zur Förderung von klimafreundlichen Projekten zu mobilisieren.

Sie unterstützt dabei vor allem Klimaschutzfonds, die auf die weniger entwickelten Bereiche des Emissionshandelsmarktes ausgerichtet sind. Diese Fonds kaufen Emissionsgutschriften auf, die aus umweltfreundlichen Projekten generiert wurden, und verkaufen sie weiter an Länder und Unternehmen, die diese Zertifikate brauchen, um ihre Emissionsziele zu erreichen. Auf diese Weise helfen sie den Abnehmern, ihre Reduktionsverpflichtungen auf EU-Ebene und weltweit zu erfüllen und damit die Anforderungen des EU-Emissionshandelssystems und internationaler Vereinbarungen einzuhalten. Sie helfen darüber hinaus Projektträgern in Transformations- und Entwicklungsländern dabei, Finanzierungsmittel für klimafreundliche Investitionen zu beschaffen.



Solarturm-Kraftwerk von Solucar, Spanien

Die von der EIB unterstützten Klimaschutzfonds unterscheiden sich voneinander durch ihre spezifischen Ziele, Strukturen, regionale Ausrichtung und Teilnehmer. Bei allen geht es jedoch darum, die Marktkapazität zu erweitern und die privaten Akteure auf dem Emissionshandelsmarkt zu ergänzen und nicht zu verdrängen. Die Carbon Funds der EIB sollen auch Marktentwicklungen vorwegnehmen und das Vertrauen in den Regulierungsrahmen stärken, vor allem für den Zeitraum nach 2012, d.h. nach dem Ende der Laufzeit des Kyoto-Protokolls. Auf diese Weise unterstützt die Bank Projekte und Märkte, die sich andernfalls nicht hätten entwickeln können.

### Unterstützte Emissionshandelsfonds

Der Multilateral Carbon Credit Fund (MCCF) wurde von der EIB und der EBWE gemeinsam errichtet. Er hat die Aufgabe, den Emissionshandelsmarkt in Ländern von Mittel- und Osteuropa bis Zentralasien zu entwickeln. Der Fonds soll die Länder in dieser Region dabei unterstützen, ihre verbindlichen oder freiwilligen Reduktionsziele zu erfüllen. Das eingesammelte Fondskapital von 208,5 Mio EUR ist in erster Linie für den Ankauf von projektbasierten Emissionsgutschriften bestimmt; ein Teil kann jedoch auch für umweltfreundliche Investitionsprogramme verwendet werden.

Das gemeinsame CO<sub>2</sub>-Programm der EIB und der KfW umfasst zwei Tranchen: Aus der ersten Tranche dieses Beschaffungsprogramms wurden kleine und mittlere Unternehmen in der EU dabei unterstützt, ihre Vorgaben aus dem EU-Emissionshandelssystem zu erfüllen. Die zweite Tranche ist für die Unterstützung von Projekten in den ärmsten, am wenigsten entwickelten Ländern bestimmt. Das EIB-KfW CO<sub>2</sub>-Programm II deckt Emissionszertifikate ab, die sowohl im Kyoto-Zeitraum als auch nach Ablauf des Kyoto-Protokolls generiert werden. Für beide Tranchen sieht das Programm insgesamt rund 190 Mio EUR vor.

Der „Post 2012 Carbon Credit Fund“ ist ein Klimaschutzfonds für den Zeitraum nach 2012. Er wurde von der EIB und vier weiteren öffentlichen Finanzierungsinstitutionen aufgelegt, um das Vertrauen in ein Emissionshandelssystem nach Ablauf des Kyoto-Protokolls zu stärken.

#### Emissionszertifikate aus Estland und Litauen

Der Multilateral Carbon Credit Fund (EBWE und EIB) schloss 2010 einen Vertrag über den Ankauf von Emissionsgutschriften aus einer Gruppe von Windparks der OÜ Nelja Energia. Die Gesellschaft ist im Bereich erneuerbare Energien tätig und ist vollständig im Besitz der Fre-energy AS, eines führenden estnischen Investors in erneuerbare Energien in Osteuropa. Der Abnahmevertrag sieht vor, dass der MCCF Emissionsgutschriften aus sechs Windparks mit einer Gesamtkapazität von 76 MW in Estland und Litauen aufkaufen wird.

Der Klimaschutzfonds ist mit 125 Mio EUR ausgestattet und der erste seiner Art. Er hat bereits zur Entwicklung verschiedener umweltfreundlicher Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika beigetragen, indem er Emissionszertifikate aufgekauft hat, die aus diesen Projekten durch den Einsatz von Windenergie, durch verbessertes Abfallmanagement und durch energieeffiziente Technologien generiert werden.

In Zusammenarbeit mit der Weltbank errichtete die EIB den Carbon Fund for Europe (CFE), der auf die EU-Mitgliedstaaten und die europäische Privatwirtschaft aus-





gerichtet ist. Der Fonds ist mit 50 Mio EUR ausgestattet und erwirbt Emissionszertifikate, die durch geeignete Projekte im Rahmen der flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls generiert werden und zum Emissionshandelssystem der EU zugelassen sind. Darüber hinaus kann der CFE bis zu 20% des Fondskapitals in sogenannte „Green Investment Schemes“ (umweltfreundliche Investitionsprogramme) investieren.

Der Fonds Capital Carbone Maroc (FCCM) finanziert Klimaschutzprojekte in Marokko. Er wurde von der EIB und anderen Investoren als erster Emissionshandelsfonds im französischsprachigen Afrika errichtet. Eine weitere Besonderheit ist seine rein nationale Ausrichtung. Der Fonds wird im Zeitraum 2008-2017 Emissionszertifikate aus CDM-Projekten (Clean Development Mechanism) aufkaufen. Er ist mit 300 Mio MAD (mehr als 26 Mio EUR) ausgestattet.

### CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung

Die EIB arbeitet eng mit der Europäischen Kommission zusammen, um Programme für den Bau von Pilotanlagen für die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung (CCS) innerhalb und außerhalb Europas zu unterstützen.

2010 begannen die EIB und die Kommission gemeinsam mit der Umsetzung des weltweit größten Programms von Investitionen in Demonstrationsprojekte, die die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung sowie den Einsatz erneuerbarer Energien betreffen. Im Rahmen der als NER300 bekannten Initiative werden solche Projekte erhebliche finanzielle Hilfe erhalten. Hierfür ausgewählt werden sollen 8 Projekte für den Einsatz von CCS-Technologie und mindestens 34 Projekte, die erneuerbare Energieträger betreffen. Ziel ist es, die Entwicklung einer emissionsarmen Wirtschaft in Europa voranzutreiben, neue umweltfreundliche Arbeitsplätze zu schaffen und dazu beizutragen, dass die EU ihre ehrgeizigen Klimaschutzziele erreichen kann.

Die Umsetzung der NER300-Initiative begann mit der ersten Aufforderung zur Angebotsabgabe im November. Der Name der Initiative rührt daher, dass ihre Mittel aus dem Verkauf von 300 Millionen Zertifikaten aus der Neuanlagenreserve (New Entrants Reserve – NER) des EU-Emissionshandelssystems stammen. Zu den derzeitigen Marktpreisen für Emissionszertifikate hat die Initiative ein Volumen von rund 4,5 Mrd EUR und ist damit das weltweit größte Programm dieser Art. Sie wird Investitionen von insgesamt mehr als 9 Mrd EUR mobilisieren.



*Die Carbon Funds der EIB stärken das Vertrauen in den regulatorischen Rahmen des Emissionshandels.*

Solarkraftwerk Helios Bay, Neukaledonien (Frankreich)



# Finanzierungen für umweltfreundliche Städte



Eine umweltfreundliche und nachhaltige Stadtentwicklung steht im Zentrum der Klimaschutzfinanzierungen.

Øresund-Brücke, Dänemark/Schweden

Im Jahr 2010 stellte die EIB Darlehen von 14,7 Mrd EUR für die nachhaltige Stadtentwicklung in der EU bereit. Mit diesen Mitteln wurden Investitionen in die Stadterneuerung, den Stadtverkehr und Krankenhäuser gefördert.

## JESSICA für Städte

Eine nachhaltige Stadtentwicklung ist das Hauptziel der JESSICA-Initiative, die von der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsbank des Europarats entwickelt wurde. JESSICA steht für Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Durch JESSICA haben Mitgliedstaaten die Möglichkeit, einen Teil der ihnen gewährten EU-Zuschüsse für rückzahlbare Finanzierungen zur Realisierung von Projekten zu nutzen, die Bestandteil integrierter Pläne für die nachhaltige Stadt-

entwicklung sind. Diese Finanzierungen werden über Stadtentwicklungsfonds oder Holdingfonds in Form von Eigenkapital, Darlehen oder Garantien bereitgestellt.

Bis Ende 2010 wurden 15 Holdingfonds mit einem Gesamtkapital von mehr als 1,5 Mrd EUR errichtet. Zu diesen Fonds gehörte auch ein Holdingfonds für Griechenland: Eine Finanzierungsvereinbarung über 258 Mio EUR wurde mit dem griechischen Wirtschaftsministerium unterzeichnet, das gemeinsam mit der EIB und griechischen Städten und Gemeinden in Frage kommende Stadtentwicklungsprojekte auswählen wird. In Schottland wird ein JESSICA-Stadtentwicklungsfonds 50 Mio GBP in die Wirtschaftsförderung, den Nahverkehr sowie in umweltfreundlichen Wohnungsbau investieren. Die Stadterneuerungsmaßnahmen umfassen die Sanierung heruntergekommener Stadtgebiete, um neue Gewerbeflächen zu schaffen, sowie die Einrichtung von Hotspot-Zonen, die Nutzung umweltfreundlicher Energiequellen im sozialen Wohnungsbau und die Schaffung effiziente-





rer Verkehrssysteme. Im Jahr 2010 war Litauen das erste Land, in dem Mittel aus dem JESSICA-Holdingfonds über zwischengeschaltete Institute ausgezahlt und für spezifische Stadtentwicklungsprojekte eingesetzt wurden.

*Ein umweltfreundlicher Nahverkehr ist Voraussetzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung.*

### Umweltfreundlicher Verkehr

Zukunftsfähige Städte brauchen einen umweltfreundlichen öffentlichen Nahverkehr. Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr fördern den Umstieg von privaten auf öffentliche Verkehrsmittel und verringern Verkehrsstaus. Dadurch verbessert sich die Luftqualität in den Städten, und die Lärmbelästigung sinkt. Wichtig sind aber auch die positiven Auswirkungen auf das Klima, da Nahverkehrsprojekte die Energieeffizienz verbessern und den Ausstoß von Treibhausgas-Emissionen verringern. 2010 erreichten die Darlehen der EIB für Verkehrsprojekte in der Europäischen Union das Volumen von 8,5 Mrd EUR.

In Stockholm wird sich die Beförderungskapazität des Pendler-Schienenverkehrs ab 2017 durch den Bau einer von der EIB mitfinanzierten unterirdischen Eisenbahnstrecke verdoppeln. Das Projekt Citybanan ist ein Eisenbahntunnel für Pendlerzüge unter der Innenstadt von Stockholm. Seine Realisierung wird von der Bank mit 600 Mio EUR unterstützt. Das Projekt umfasst eine neue 6 km lange Tunnelstrecke unter dem historischen Zentrum der Hauptstadt sowie zwei neue unterirdische Bahnhöfe und eine Eisenbahnbrücke. Das Projekt wird die bestehende durch die Stadt verlaufende Bahnstrecke entlasten und damit zusätzliche Kapazität für den regionalen und nationalen Schienenverkehr schaffen. Der öffentliche Nahverkehr wird attraktiver werden und Pendler werden leichter vom Pkw auf den Schienenverkehr umsteigen, was mit erheblichen Umweltvorteilen verbunden ist. Citybanan ist außerdem ein vorrangiges EU-Verkehrsprojekt innerhalb der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) und gehört zum soge-

nannten Nordischen Dreieck – ein Programm für den Ausbau der Straßen-, Schienen- und Seeverkehrs-Infrastruktur in Finnland und Schweden.

Die EIB finanziert Nahverkehrs- und Eisenbahnprojekte nicht nur in den EU-Mitgliedstaaten. In Vietnam stellte sie zum Beispiel zwei Darlehen im Gesamtbetrag von 223 Mio EUR für U-Bahn-Projekte in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt bereit. Die neuen U-Bahn-Linien werden in diesen beiden Städten eine zuverlässige, schnelle und umweltfreundliche Schienenlösung entlang der bisher nur vom Straßenverkehr genutzten Achsen schaffen und somit dazu beitragen, den verkehrsbedingten Kraftstoffverbrauch und damit die Luftverschmutzung zu verringern. Für viele Verkehrsteilnehmer wird sich die Mobilität verbessern, während gleichzeitig die Straßen entlastet werden. Bis heute hat die EIB etwa 80 U-Bahn-Vorhaben in der Europäischen Union und 10 außerhalb der Union finanziert.

### Effiziente Nutzung von Abfall

Jeder Bürger in der EU-27 erzeugt im Jahr durchschnittlich 525 kg Siedlungsabfälle. Wenn dieser Abfall nicht angemessen bewirtschaftet wird, so hat dies direkte Auswirkungen auf die Lebensqualität, die öffentliche Gesundheit, die Umwelt und das Klima. Schlechtes Abfallmanagement bedeutet jedoch auch den Verlust potenziell wertvoller Stoff- und Energieressourcen, deren Aufarbeitung, Recycling und Verwertung mit erheblichen Nettovorteilen verbunden sein kann. Die Bewirtschaftung von Abfällen ist daher nicht nur für die Umwelt und die Gesundheit wichtig, sondern bietet auch Chancen für eine umweltfreundliche Wirtschaft. Mit ihren Darlehen unterstützt die Bank die Vermeidung und Wiederverwendung von Abfällen. Sie finanziert Investitionen in Anlagen zur Behandlung des



Elektrofahrzeuge von Renault, Frankreich



#### **GINKGO-Fonds, Luxemburg**

*Gebietskörperschaften suchen nach alternativen Finanzierungsquellen, um die hohen Kosten, die mit der Sanierung kontaminierter Flächen verbunden sind, zu decken. 2010 beteiligte sich die EIB mit 15,6 Mio EUR am GINKGO-Fonds. Der in Luxemburg eingetragene Private-Equity-Fonds erwirbt Brachflächen in Frankreich und Belgien. Er saniert diese Flächen und verkauft sie anschließend direkt weiter oder erschließt sie vorher durch den Bau energieeffizienter Wohnungen, Büros und gewerblicher Immobilien.*

nach dem Recycling anfallenden Restabfalls – zum Beispiel Müllverbrennungsanlagen mit Verfahren der Energierückgewinnung und mechanisch-biologischer Abfallbehandlung – sowie Anlagen zur Behandlung von getrennt gesammelten Abfallströmen. Für solche Projekte stellte die EIB im Jahr 2010 insgesamt 89 Mio EUR bereit.

Im finnischen Lathi unterstützt die EIB den Bau einer der weltweit modernsten Anlagen zur Umwandlung von Abfall in thermische Energie. Für dieses Projekt gewährte sie dem städtischen Energieunternehmen Lahti Energy ein Darlehen von 75 Mio EUR. Lahti Energy ist ein internationales Kompetenzzentrum für Wärmekrafttechnologie, das die produktive Nutzung von Wärme durch Einspeisung in das Fernwärmenetz ermöglicht. Die neue Anlage wird gewerbliche Abfälle und Hausmüll aus Lahti und Helsinki als Brennstoff verwenden. Ihre Kapazität beträgt 250 000 Tonnen Abfall pro Jahr, aus denen 90 MW Wärme und 50 MW Strom erzeugt werden sollen. Diese Leistung ist deutlich höher als bei bestehenden Anlagen. Sie wird ermöglicht durch einen neuen Vergasungsprozess und die Verbrennung bei hohen Temperaturen und hohem Dampfdruck.

#### **Gesundheit in der Stadt**

2010 finanzierte die EIB 14 städtische Krankenhäuser in der EU mit insgesamt 2,7 Mrd EUR. Finanzierungen für Krankenhäuser verbessern die soziale und städtische Umwelt und tragen zur nachhaltigen Kommunalentwicklung bei. Mit ihren Finanzierungen unterstützt die EIB die Darlehensnehmer bei der Realisierung von Projekten, die modernste Gesundheitsversorgung ermöglichen und damit die kommunale Wirtschaft und die Stadterneuerung fördern. Zu diesen Krankenhäusern gehören oft Forschungseinrichtungen, die Universitäten angeschlossen sind.

Die EIB vergab 325 Mio EUR an die Universität Löwen und ihre Universitätsklinik. Die Mittel sind für den Bau und die Fertigstellung des gesundheitswissenschaftlichen Zentrums auf dem Campus Gasthuisberg bestimmt. Das übergreifende Kompetenzzentrum bündelt Akutmedizin, Ausbildung und Forschung an einem einzigen Standort in Löwen.



# Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Die EIB ist derzeit weltweit der größte Darlehensgeber in der Wasserwirtschaft. In diesem Sektor wird sie künftig vor allem eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel finanzieren.

Die Zunahme extremer Wetterbedingungen hat ernsthafte Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und die Qualität der Süßwasserressourcen und führt zu Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen. Vorausschauende und vorbeugende Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind wirksamer und weniger kostspielig als Notmaßnahmen, die erst in letzter Minute ergriffen werden. Die Bank unterstützt daher wasserwirtschaftliche Projekte, die auf den Schutz der Wasserquellen, eine nachhaltige Wasserwirtschaft, den Schutz von Meeres- und Küstengebieten sowie andere Anpassungsmaßnahmen ausgerichtet sind.

Im Jahr 2010 trat die Bank der Global Water and Adaptation Action Alliance bei. In diesem Bündnis sind Finanzierungsinstitutionen, Versorgungsunternehmen, Verbände, Forschungsinstitute und NGO zusammengeschlossen.

## Weltweites Engagement

Die meisten Anpassungsprojekte, die zurzeit von der EIB mitfinanziert werden, haben ihren Standort in der EU. 2010 vergab die Bank ein Darlehen von 20 Mio EUR für den Ausbau des Kanalisations- und Entwässerungsnetzes und den Bau von Regenwasserkanälen im Großraum Limassol (Zypern).

In Russland finanzierte die EIB gemeinsam mit der NIB, der EBWE und der IFC das Hochwassersperrwerk in St. Petersburg. Das 25 km lange mobile Sperrwerk in der Mündung des Flusses Neva schützt die Stadt Petersburg und ihre 5 Millionen Einwohner vor Überschwemmungen. Damit verringert sich eine ständige Bedrohung für die Stadt, die seit ih-



*Wasser- und Abwasserstrategien unterstützen die Anpassung an den Klimawandel.*

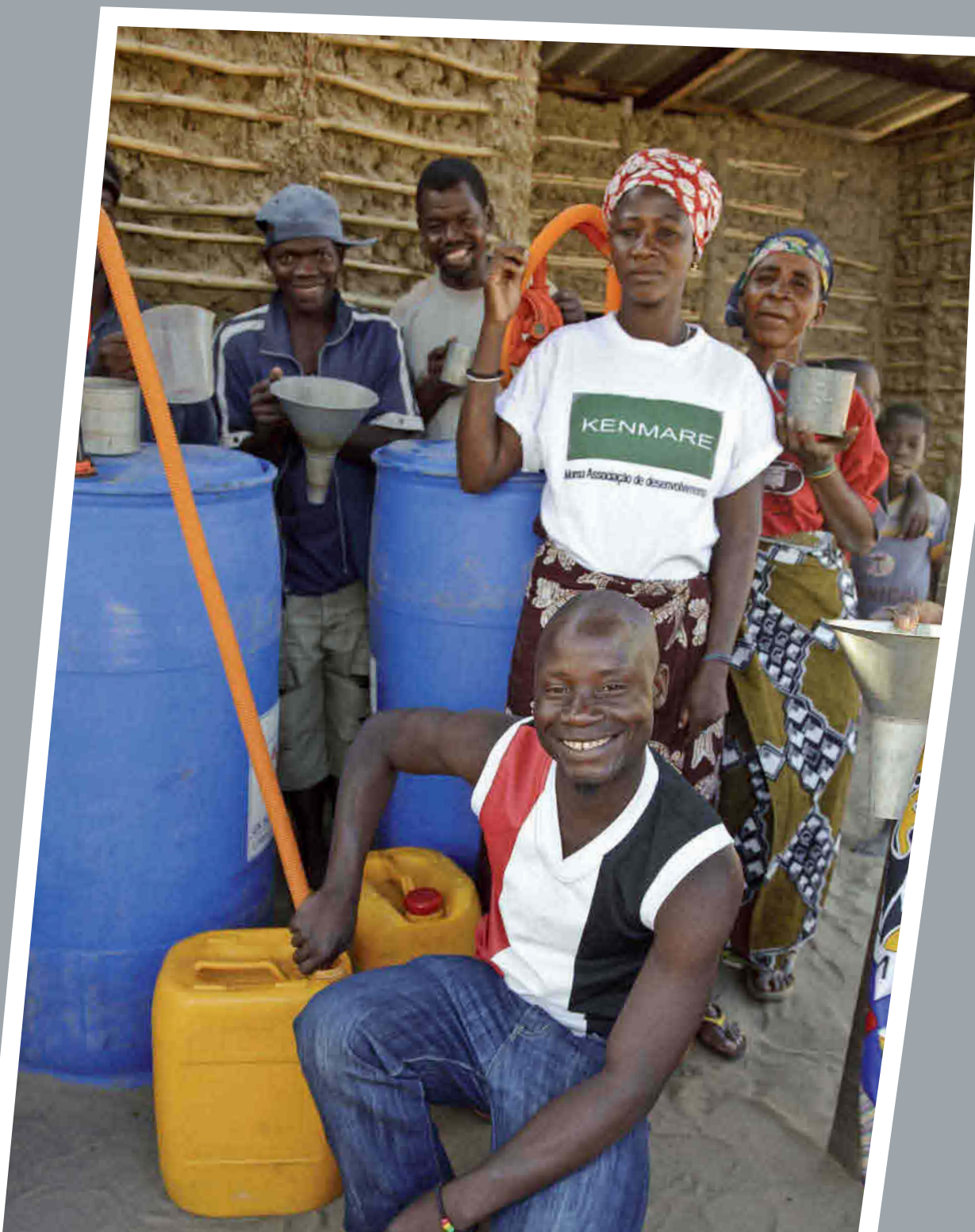
Kläranlage für den Südwesten von Sankt Petersburg, Russland

rer Gründung und verstärkt in den letzten Jahrzehnten von schweren Überflutungen heimgesucht wird. Mit Gesamtkosten von mehr als 500 Mio EUR gehört dieses Sperrwerk zu den weltweit größten Hochwasserschutzbauten. Die EIB berät den Projektträger außerdem zu technischen, operativen und ökologischen Aspekten des Projekts.

In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und anderen Finanzierungsinstitutionen finanziert die EIB darüber hinaus Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Schwellen- und Entwicklungsländern. 2010 bereitete die EIB mit UN-HABITAT ein regionales Projekt für die Länder im Einzugsgebiet des Victoria-sees – Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Kenia – vor. Die integrierte Wasserversorgung und Abwasserentsorgung dürfte dazu beitragen, diese gefährdete Region widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels zu machen und den See in seiner wichtigen Funktion als Lebensraum und Wasserressource auf lange Sicht zu schützen. Die Bank finanziert bereits Infrastruktureinrichtungen für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Ugandas Hauptstadt Kampala. Weitere Darlehen für Projekte zur Anpassung an den Klimawandel sind in Mwanza (Tansania) und Kisumu (Kenia) geplant.



# Ein weltweiter Finanzierungspartner



Moma Titanium,  
Mosambik





Windpark, Marokko

**Mit Darlehen von insgesamt 8,8 Mrd EUR außerhalb der EU unterstützt die EIB auch in erheblichem Maße Projekte in EU-Partnerländern.**

Außerhalb der EU vergibt die Bank ihre Mittel größtenteils auf der Grundlage ihrer Mandate für Finanzierungen in Drittländern. Diese Finanzierungen sind durch eine EU-Haushaltsgarantie abgedeckt. Die EIB arbeitet eng mit den EU-Institutionen, den Regierungen der EU- und Partnerländer und anderen internationalen bzw. bilateralen Finanzierungsinstitutionen zusammen. Weltweit pflegt sie auch langjährige Geschäftsbeziehungen mit dem Unternehmenssektor.

2010 hat die EIB erneut in allen Regionen umfangreiche Finanzierungsmittel bereitgestellt. Gleichzeitig wurden Maßnahmen, die zur Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise zusätzlich ergriffen worden waren, wieder schrittweise zurückgefahren. Die Bank ist nach wie vor

der größte internationale Geldgeber in den Kandidatenländern und potenziellen Kandidatenländern der EU. Die Darlehensvergabe in den Mittelmeer-Partnerländern erreichte mit 2,6 Mrd EUR ein neues Rekordniveau. In den östlichen Partnerländern beliefen sich die Finanzierungen auf 631 Mio EUR. Sie haben sich damit nahezu verdreifacht. Die Darlehensvergabe in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) erhielt durch das neue Mandat mit EU-Haushaltsgarantie neue Impulse. Durch die Aufstockung der Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung um 50% zogen auch die Finanzierungen im Bereich Klimaschutz an. Aus der Fazilität werden Vorhaben in EU-Nachbarländern, AKP-Ländern und Südafrika sowie in Asien und Lateinamerika unterstützt.

#### **Ausrichtung der künftigen Tätigkeit außerhalb der EU**

Die Tätigkeit der Bank außerhalb der EU wurde einer Halbzeitüberprüfung unterzogen. Diese Evaluierung stand un-

ter der Leitung des Ausschusses der Weisen, geführt durch den ehemaligen geschäftsführenden Direktor des IWF, Michel Camdessus. Der entsprechende Bericht wurde Anfang 2010 vorgelegt. Auf der Grundlage dieses Berichts arbeitete die Europäische Kommission einen Vorschlag aus, der unter anderem die Freigabe eines fakultativen Mandats von 2 Mrd EUR für den Klimaschutz vorsieht. Ferner sollten das derzeitige System der regionalen Ziele für Finanzierungen mit EU-Haushaltsgarantie durch horizontale Ziele ersetzt und bei den EIB-Darlehen Entwicklungsaspekte stärker in den Vordergrund gerückt werden. Sie hat auch angeraten, das externe Mandat der EIB für Libyen, Irak und Kambodscha zu aktivieren. Die Vorschläge der Kommission wurden 2010 vom Europäischen Parlament und vom Rat erörtert. Ein endgültiger Beschluss wird für 2011 erwartet.

Neben der Halbzeitüberprüfung der Mandate für Finanzierungen in Drittländern wurde auch das Abkommen von Cotonou 2010 einer Prüfung unterzogen. Dieses Abkommen bildet die Grundlage für die Finanzierungstätigkeit der Bank in den AKP-Ländern. Die EIB unterstützt seit mehr als vier Jahrzehnten die Entwicklung in den AKP-Staaten. Bislang hat sie für mehr als 1 000 Vorhaben in 70 Ländern rund 12,5 Mrd EUR zur Verfügung gestellt. Durch das erneuerte Mandat kann die EIB ihre Tätigkeit in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara ausweiten. Gleichzeitig erkennt es erstmals den Klimawandel als ein Hauptanliegen der Partnerschaft zwischen der EU und den AKP-Ländern an.

Die Bank richtet ihre Finanzierungen zwar auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Regionen in der Welt aus. Viele Länder außerhalb der EU haben allerdings mit

ähnlichen Problemen zu kämpfen, so z.B. beim Auf- und Ausbau der notwendigen Infrastruktur, bei der Schaffung der Grundlagen für ein nachhaltiges Wachstum und der Bekämpfung des Klimawandels.

### Kandidatenländer und potenzielle Kandidatenländer

Die EIB gewährt Darlehen und Garantien in den EU-Kandidatenländern (Kroatien, Türkei, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro und Island) sowie in den potenziellen Kandidatenländern (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Kosovo gemäß der Resolution 1244 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen von 1999). Die Finanzierungstätigkeit der Bank in diesen Regionen stützt sich auf ein entsprechendes Mandat der Europäischen Union sowie auf ihre eigene Vorbeitritts-Fazilität.

In den westlichen Balkanländern gewährte die EIB im Jahr 2010 insgesamt 1,4 Mrd EUR. Damit ist die Bank der größte internationale Geldgeber in der Region. Die Bank hat ihre Tätigkeit in diesen Ländern 2001 wieder aufgenommen und seither Darlehen von insgesamt 7,3 Mrd EUR vergeben. Wichtigstes Empfängerland im Westbalkan ist dabei Serbien mit 690 Mio EUR. Ein

*Die EIB ist der größte internationale Geldgeber in den Ländern des Westbalkans.*

### Kandidatenländer und potenzielle Kandidatenländer

Finanzierungstätigkeit im Jahr 2010 (in Mio EUR)	Betrag	davon aus Risikokapitalmitteln
Türkei	1 935	30
Serbien	690	
Kroatien	511	
Bosnien und Herzegowina	72	
ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	52	
Albanien	51	
Montenegro	49	
Insgesamt	3 360	30





## Mittelmeerländer

Finanzierungstätigkeit im Jahr 2010 (in Mio EUR)	Betrag	davon aus Risiko- kapitalmitteln
Ägypten	906	
Algerien	500	
Tunesien	498	
Marokko	420	
Syrien	185	10
Regionalvorhaben	31	7
Libanon	7	
Gazastreifen/Westjordanland	5	5
<b>Insgesamt</b>	<b>2 552</b>	<b>22</b>



Großteil der Darlehen wurde für den Ausbau von trans-europäischen Netzen eingesetzt. Darüber hinaus eröffnete die EIB im November 2010 in Belgrad ihr erstes Regionalbüro.

In der Türkei stellte die EIB 2010 insgesamt 1,9 Mrd EUR bereit. Das Ziel bestand in erster Linie darin, die Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zu bewältigen und ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum zu fördern. Seit dem Ausbruch der Krise hat die EIB die türkische Wirtschaft vor allem durch die Förderung von KMU unterstützt. An diese Unternehmen vergab sie 2010 über zwischengeschaltete Banken insgesamt 910 Mio EUR.

und Wasserwirtschaft, Industrie, Private Equity sowie Humankapital.

Seit ihrer Einrichtung im Oktober 2002 wurden über die FEMIP mehr als 12,7 Mrd EUR für Modernisierungsvorhaben in den Mittelmeer-Partnerländern bereitgestellt. Die Bank hat dadurch in der Region zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen beigetragen. 55% aller unterzeichneten Darlehen betrafen Projekte des privaten Sektors, der damit nachdrücklich unterstützt wurde. Über die FEMIP wurde nicht nur das Finanzierungsvolumen ausgeweitet, sondern auch ein erheblicher zusätzlicher Nutzen erzielt. Dieser Zusatznutzen resultierte aus dem Einsatz komplexer Finanzierungsstrukturen wie öffentlich-privaten Partnerschaften.

## Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung im Mittelmeerraum


Die EIB hat ihre Unterstützung für die Mittelmeer-Partnerländer erheblich verstärkt. Die Grundlage für ihre Finanzierungstätigkeit in dieser Region bildet die Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP). Die Finanzierungen im Rahmen der FEMIP erreichten 2010 mit 2,6 Mrd EUR ein neues Rekordniveau. Damit bestätigte die Bank ihren Partnern, dass sie in der Lage ist, sie trotz der weltweiten Wirtschaftskrise bei der Modernisierung ihrer Länder zu unterstützen. Gleichzeitig festigte sie ihre Position als wichtigster Geldgeber für Entwicklungsvorhaben im Mittelmeerraum. Des Weiteren fördert die EIB in dieser Region vorrangig Projekte in den Bereichen Verkehr



Hafen Tanger, Marokko



## Russland und östliche Nachbarländer

Finanzierungstätigkeit im Jahr 2010 (in Mio EUR)	Betrag	
Russische Föderation	250	
Republik Moldau	185	
Georgien	175	
Ukraine	16	
Armenien	5	
<b>Insgesamt</b>	<b>631</b>	



Bau des Hauptsammlers in Sankt Petersburg, Russland

ten, Projektfinanzierungen und der Durchführung von Operationen mit einem höheren Risikoprofil, als die Bank es normalerweise akzeptiert. 2010 wurden rund 74% der unterstützten Vorhaben in der Region (Darlehen von insgesamt fast 1,9 Mrd EUR) mit Partnerinstitutionen kofinanziert und dadurch wichtige Synergien geschaffen. Für technische Hilfe wurden 2010 insgesamt 14,2 Mio EUR zur Verfügung gestellt.

## Östliche Partnerländer

In den östlichen Partnerländern gewährte die EIB 2010 Darlehen von 631 Mio EUR. Damit hat die Bank ihr Finanzierungsvolumen gegenüber 2009 nahezu verdreifacht. In enger Zusammenarbeit mit der EBWE finanziert die Bank in diesen Ländern Vorhaben im Rahmen eines Mandats, unter dem sie im Zeitraum 2007-2013 Darlehen von 3,7 Mrd EUR vergeben kann. Zusätzlich hat die EIB ihre eigene Fazilität für die Östlichen Partnerländer eingerichtet. Dadurch kann sie in der Region Darlehen und Garantien von 1,5 Mrd EUR auf eigenes Risiko für Investitionsvorhaben bereitstellen, die von der EU mitfinanziert werden. Die Hälfte der Darlehen im Jahr 2010 entfiel auf Vorhaben im Energiesektor. Unterstützt wurden aber auch Projekte in der Wasserwirtschaft, in den Bereichen Verkehr und Agroindustrie sowie – über Globaldarlehen – Vorhaben von KMU. Im Dezember 2010 richtete die Bank eine neue Fazilität für technische Hilfe ein – den Treuhandfonds für technische Hilfe in den östlichen Partnerländern (Eastern Partnership Technical Assistance Trust Fund – EPTATF). Er soll die Finanzierungsoperationen noch wirkungsvoller machen und die erfolgreiche Durchführung von Projekten in der Region beschleunigen.



Moma Titanium, Mosambik

## Zentralasien

Von den zentralasiatischen Ländern, die für Finanzierungsbeiträge der EIB in Frage kommen (Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan), hat Kasachstan im Jahr 2010 als zweites Land – nach der Republik Tadschikistan (2009) – eine Rahmenvereinbarung mit der EIB unterzeichnet. Derzeit werden drei Finanzierungsoperationen im Gesamtbetrag von 328 Mio EUR geprüft. Sie sind in den Bereichen Wasserwirtschaft, Energie und Klimaschutz angesiedelt. Die Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung mit Kirgisistan ist für Anfang 2011 geplant. Die Verhandlungen mit Turkmenistan und Usbekistan laufen noch.

*Die EIB engagiert sich seit mehr als vier Jahrzehnten als Entwicklungspartner in den AKP-Ländern.*

## AKP-Länder und Südafrika


In den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) unterstützt die EIB in der Regel Vorhaben, die zur Entwicklung des Privatsektors beitragen, also vor allem KMU-Projekte. Die Bank fördert aber auch große Infrastrukturvorhaben, darunter Projekte

### Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean, Überseeische Länder und Gebiete (ÜLG) sowie Südafrika

Finanzierungstätigkeit im Jahr 2010 (in Mio EUR)	Betrag	davon aus Risikokapitalmitteln
<b>Afrika</b>	<b>738</b>	<b>182</b>
Westafrika	279	82
Ostafrika	260	40
Südliches Afrika und Indischer Ozean	145	5
Multiregionale Vorhaben	45	45
Zentral- und Äquatorialafrika	10	10
Karibischer Raum	48	7
Pazifischer Ozean	9	9
Regionalvorhaben AKP	162	162
ÜLG	15	15
<b>AKP/ÜLG insgesamt</b>	<b>972</b>	<b>374</b>
Südafrika	50	



## Asien und Lateinamerika

Finanzierungstätigkeit im Jahr 2010 (in Mio EUR)	Betrag	
Lateinamerika	499	
Brasilien	420	
Mexiko	79	
Asien	723	
China	500	
Vietnam	223	
Insgesamt	1 222	

für erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie Klimaschutzvorhaben. Angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise versucht die EIB, die Durchführung solider Investitionsvorhaben sicherzustellen, die den Ärmsten der Armen zugute kommen und eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Für diese Finanzierungen stellen die EU-Mitgliedstaaten über die Investitionsfazilität Haushaltsmittel zur Verfügung, die durch Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank ergänzt werden. 2010 wurden im Rahmen der Investitionsfazilität Finanzierungsverträge über 374 Mio EUR unterzeichnet. Gleichzeitig stellte die Bank aus eigenen Mitteln weitere 598 Mio EUR für Projekte in den AKP-Ländern bereit. Im Rahmen eines gesonderten Mandats gewährte die Bank 50 Mio EUR für Vorhaben in der Republik Südafrika.

### Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Asien und Lateinamerika

2010 vergab die EIB in Asien und Lateinamerika (ALA) insgesamt 1,2 Mrd EUR. Die Finanzierungen beliefen sich in Asien auf rund 723 Mio EUR und in Lateinamerika auf 499 Mio EUR. Im Rahmen des derzeitigen ALA-Mandats kann die EIB im Zeitraum 2007-2013 in der Region Darlehen von bis zu 3,8 Mrd EUR gewähren. Die Finanzierungstätigkeit der Bank in den ALA-Ländern steht mit der Kooperationspolitik der EU für diese Regionen in Einklang. Die Finanzierungen der EIB tragen dazu bei, die Präsenz der EU in diesen Regionen durch ausländische Direktinvestitionen sowie durch den Transfer von Technologie und Know-how zu stärken. Unterstützt werden aber auch Vorhaben, die den Umwelt- und vor allem den Klimaschutz sowie die Energiesicherheit verbessern.



U-Bahn in Hanoi, Vietnam





### **Neues Rahmendarlehen für den Klimaschutz in China**

Im Dezember 2010 wurde ein neues Klimaschutz-Rahmendarlehen für China über 500 Mio EUR unterzeichnet, das sich an die erste erfolgreiche Operation des Jahres 2007 anschließt. Damit bekräftigt die EIB ihre Unterstützung im Kampf gegen den Klimawandel. Aus dem ersten Darlehen von 500 Mio EUR wurden mehrere Vorhaben mitfinanziert, unter anderem Wiederaufforstungsprogramme, Windparks, kleine Wasserkraftwerke sowie Vorhaben für Energieeffizienz und zur Eindämmung der Umweltverschmutzung in verschiedenen Wirtschaftsbranchen. Dieses EIB-Darlehen wird in besonderem Maße zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen. Nach Fertigstellung aller Teilvorhaben werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr voraussichtlich um 2 Mio Tonnen gesenkt werden.



# Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und internationalen Finanzierungsinstitutionen



Open Days, 8. Europäische  
Woche der Regionen  
und Städte



Die EIB-Gruppe ist die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union. Ihre Darlehen sowie EU-Haushaltsmittel tragen wesentlich zur Finanzierung von Vorhaben bei, die mit der EU-Politik in Einklang stehen.

Für langfristige produktive Investitionen werden Zuschüsse und Darlehen bereitgestellt. Beide Finanzierungsarten haben ihre Besonderheiten und Vorteile. Die gemeinsamen Initiativen, die die EIB-Gruppe und die Kommission im derzeitigen Finanzrahmen (2007-2013) umsetzen, zeigen, wie die beiden Instrumente kombiniert werden können, um eine größere Hebelwirkung zu erzielen. Eine solche Wirkung wurde bereits in der EU-Regionalpolitik sowie auch in den Bereichen Innovation und Verkehr verzeichnet.

### Regionalpolitik

Ziel der EU-Regionalpolitik ist es, Unterschiede zwischen wirtschaftlich stärker und schwächer entwickelten Regionen auszugleichen und die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen. Die Regionalpolitik zeigt deutlich, wie wichtig es ist, die auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene verfügbaren Finanzierungsinstrumente zu koordinieren, um die regionale Integration zu fördern. Dass der EIB-Gruppe dabei eine besondere Rolle zukommt, belegen die neuen gemeinsamen Initiativen mit der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten bzw. Regionen.

Die Kohäsionspolitik der EU räumt der EIB und dem EIF im derzeitigen Programmzeitraum 2007-2013 bei der Programmplanung eine wichtigere Rolle ein. Dies gilt auch für die technische Hilfe zur Vorbereitung von Projekten, die Projektprüfung, die Entwicklung maßgeschneiderter Finanzierungsinstrumente sowie die Projektüberwachung. Eine Reihe gemeinsamer Initiativen, die direkt mit der Kohäsionspolitik verbunden sind, wie JASPERS, JESSICA, JEREMIE und JASMINE, aber auch Risikoteilungsinstrumente wie die RSFF und die LGTT, die komplementäre Ziele der EU betreffen, haben dazu beigetragen, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Kommission weiter zu stärken.

### Die vier „J“-Initiativen

Die vier „J“-Initiativen JASPERS, JESSICA, JEREMIE und JASMINE sind aus dieser verstärkten Partnerschaft hervorgegangen. Bei diesen vier gemeinsamen Initiativen werden Finanzierungsmittel und personelle Ressourcen der EIB-Gruppe mit denen der Europäischen Kommission kombiniert.

JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen) ist eine Initiative, die von der EIB verwaltet und von der Kommission, der EBWE und der KfW kofinanziert wird. Sie unterstützt Länder, die Zuschüsse aus den Strukturfonds erhalten, bei der Vorbereitung solider Infrastrukturvorhaben und gewährt technische Hilfe.

JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung) wurde gemeinsam von der EIB, der



Nahverkehr Hamburg, Deutschland



Kommission und der Entwicklungsbank des Europarates eingerichtet. Die Initiative unterstützt durch maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte Vorhaben, die auf eine nachhaltige Stadtentwicklung ausgerichtet sind und Einnahmen erzielen. Dabei werden aus den Strukturfonds rückzahlbare Mittel bereitgestellt und die Rückflüsse wieder für neue Finanzierungen eingesetzt.

JEREMIE (Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises) steht für Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen. Bei dieser Initiative geben der Europäische Investitionsfonds und die Kommission gemeinsam nationalen und regionalen Behörden die Möglichkeit, Mittel aus den Strukturfonds einzusetzen, um KMU in der jeweiligen Region den Zugang zu Finanzierungsmitteln und maßgeschneiderten Finanzierungsprodukten zu erleichtern.

JASMINE (Joint Action to Support Micro-Finance Institutions in Europe – Gemeinsame Aktion zur Förderung von Mikrokreditinstituten in Europa) ist darauf ausgerichtet, die Vergabe von Mikrokrediten zu fördern. Der EIF wurde im Rahmen der Initiative damit beauftragt, technische Hilfe für Mikrofinanzinstitute zu leisten, die von der EIB finanziell unterstützt werden. Die technische Hilfe wird aus Mitteln der Kommission finanziert.

### Risikoteilung für mehr Innovation

Um risikoreichere, aber dafür auch ertragreichere Vorhaben in Forschung, Entwicklung und Innovation finanzieren zu können, haben die EIB und die Kommission die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (Risk Sharing Finance Facility – RSFF) eingerichtet. Die RSFF ist mit 2 Mrd EUR ausgestattet, davon stammen 1 Mrd EUR aus den Rücklagen der EIB und 1 Mrd EUR aus dem Siebten Forschungsrahmenprogramm der Kommission. Mit diesem Kapitalpolster kann die Bank im Zeitraum 2006-2013 bis zu 10 Mrd EUR für zukunftsweisende FEI bereitstellen, deren Kosten sich auf mindestens das Doppelte dieses Betrags belaufen können. Unabhängige Experten haben 2010 eine Halbszeitüberprüfung durchgeführt und angesichts der positiven Ergebnisse einen noch umfassenderen Einsatz von RSFF-Instrumenten empfohlen.

*Durch ihre gemeinsamen Initiativen erzielen die EIB und die Kommission eine größere Hebelwirkung.*



Entwicklung von IT- und Bildgebungssystemen für den medizinischen Bereich (FEI), Belgien



### Risikoteilung bei Verkehrsvorhaben

Das Garantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte LGTT (Loan Guarantee Instrument for Trans-European Transport Network Projects) wurde von der EIB und der Kommission eingerichtet, um das verkehrsbezogene Projektrisiko privater Investoren zu mindern. Das von beiden Institutionen zu gleichen Teilen finanzierte Risikoinstrument deckt die mit dem Verkehrsaufkommen verbundenen Einnahmerisiken in der kritischen Anlaufphase von Projekten ab. Das Verkehrsaufkommen erreicht in der Regel erst nach einiger Zeit ein Niveau, das ausreichende Einnahmen ermöglicht. 2010 wurde die erste LGTT-Garantie von 70 Mio EUR für ein PPP-Projekt zur Erneuerung und Modernisierung der Autobahn C-25 im Norden Kataloniens gewährt. Die EIB unterstützt das Vorhaben bereits mit einem Darlehen von 200 Mio EUR.

### Weitere Sonderaktivitäten in der EU

ELENA (European Local Energy Assistance) ist das Europäische Finanzierungsinstrument für nachhaltige Energieprojekte von Städten und Regionen. Die gemeinsame Initiative für technische Hilfe wurde von der EIB und der Kommission eingerichtet. Die Mittel aus der ELENA-Fa-

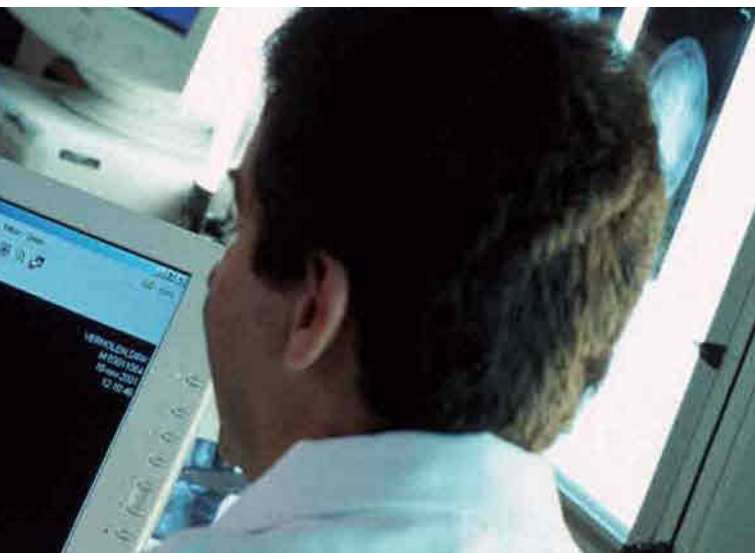
zilität können zur Strukturierung von Programmen, Geschäftsplänen und Energieaudits, zur Vorbereitung von Vergabeverfahren und Aufträgen sowie zur Bezahlung von Projektdurchführungsteams verwendet werden. Sie deckt damit alle Maßnahmen ab, die notwendig sind, damit die nachhaltigen Energieprojekte der Städte und Regionen aus EIB-Mitteln finanziert werden können.

Investitionsprogramme können etwa die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und der Straßenbeleuchtung, die Einbindung erneuerbarer Energieträger in die Energieversorgung von Gebäuden sowie den Bau bzw. die Modernisierung von Fernwärmesystemen unter Verwendung von Kraft-Wärme-Kopplung oder erneuerbaren Energieträgern umfassen. In Betracht kommen auch Nahverkehrsvorhaben wie die Einführung energieeffizienter Busse und die Bereitstellung von Infrastruktur für Fahrzeuge, die mit alternativen Kraftstoffen angetrieben werden.

2010 führte die Europäische Kommission das NER300-Programm ein. Dabei handelt es sich um das weltweit größte Zuschussprogramm für Demonstrationsprojekte im Bereich CO<sub>2</sub>-Abtrennung und -Speicherung (CCS) sowie für innovative Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien. Die Europäische Investitionsbank wird die Umsetzung dieser Initiative unterstützen. Sie wird Projekte prüfen und die Emissionsgutschriften verkaufen, wobei aus dem Erlös die Zuschüsse finanziert werden. Ihren Namen hat die Initiative von eben diesen Emissionsgutschriften: NER („New Entrants Reserve“ bzw. Neuanlagenreserve des EU-Emissionshandelssystems).

### Kombination von Ressourcen für Vorhaben außerhalb der EU

Bei ihrer Finanzierungstätigkeit außerhalb der EU arbeitet die EIB eng mit den EU-Institutionen, den Regierungen der EU- und Partnerländer und anderen internationalen bzw. bilateralen Finanzierungsinstitutionen zusammen. Allein in den Nachbar- und Partnerländern der EU wurden 73% der insgesamt unterzeichneten Darlehen im Rahmen von Kofinanzierungen bereitgestellt. In den AKP-Ländern gewährt die EIB ihre Darlehen schon seit vielen Jahren in Kombination mit EU-Zuschüssen.



# Eine verantwortungsbewusste Institution







Die EIB hat den Auftrag, solide Projekte zu finanzieren, die den Zielen der EU-Politik entsprechen. Hierbei spielt die Corporate Responsibility eine zentrale Rolle.

Bei ihren Finanzierungsentscheidungen berücksichtigt die Bank systematisch ökologische und soziale Aspekte. Sie verfolgt die Grundsätze einer guten Unternehmensführung und der Transparenz und Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit und möchte diese auch bei ihren Partnern beachtet sehen. Sie legt ethische Maßstäbe und Nachhaltigkeitskriterien an, sie möchte beiderseitig vorteilhafte Beziehungen zu ihren Partnern aufbauen und sie arbeitet an der Verbesserung ihrer Ökobilanz. Die EIB wendet seit 2005 Kennzahlen für ihre Corporate-Responsibility-Aktivitäten an und erstattet darüber Bericht. Die Corporate Responsibility ist fester Bestandteil ihrer Geschäftsstrategie.

*Die EIB achtet sehr genau auf ihren eigenen „ökologischen Fußabdruck“.*

Alle von der EIB geförderten Projekte entsprechen den Umweltgrundsätzen und -standards der EU. Darüber hinaus ist ein erheblicher Teil der Darlehen für Investitionen bestimmt, die dem Schutz der natürlichen und der vom Menschen geschaffenen Umwelt dienen und das soziale Wohlergehen fördern. Solche Finanzierungen betreffen zum Beispiel den Klima- und Naturschutz, den Schutz der biologischen Vielfalt, das Gesundheitswesen, eine nachhaltige Ressourcennutzung und ein nachhaltiges Abfallmanagement.

2010 schloss die EIB eine Pilotstudie über die Ökobilanz der von ihr geförderten Projekte ab. Bei einer Stichprobe von 73 Projekten im Energie-, Verkehrs- und Industriesektor sowie bei einigen Wasserprojekten wurde eine erhebliche Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen fest-

gestellt. Zu verdanken sind diese Erfolge der Politik der Bank, nur die jeweils besten verfügbaren Technologien zu fördern, das Potenzial für Energieeffizienzmaßnahmen zu nutzen und nachhaltige Verkehrsmittel bei ihren Finanzierungen zu bevorzugen.

Die EIB unterstützt auch die soziale Entwicklung, indem sie Darlehen für Gesundheits- und Bildungsprojekte vergibt. Mit einigen ihrer Mikrofinanzierungsinitiativen spricht sie direkt die Bedürfnisse sozial benachteiligter Menschen an. Die EIB wirkt nur an Vorhaben mit, bei denen sie weiß, dass die Menschenrechte sowie die Sozialstandards der Bank eingehalten werden. Sie nimmt dabei Bezug auf die EU-Charta der Grundrechte und international anerkannte und in der Praxis bewährte Standards. 2010 trug die Bank selbst zur Entwicklung der Best Practice bei und veranstaltete eine Seminarreihe zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte, um den

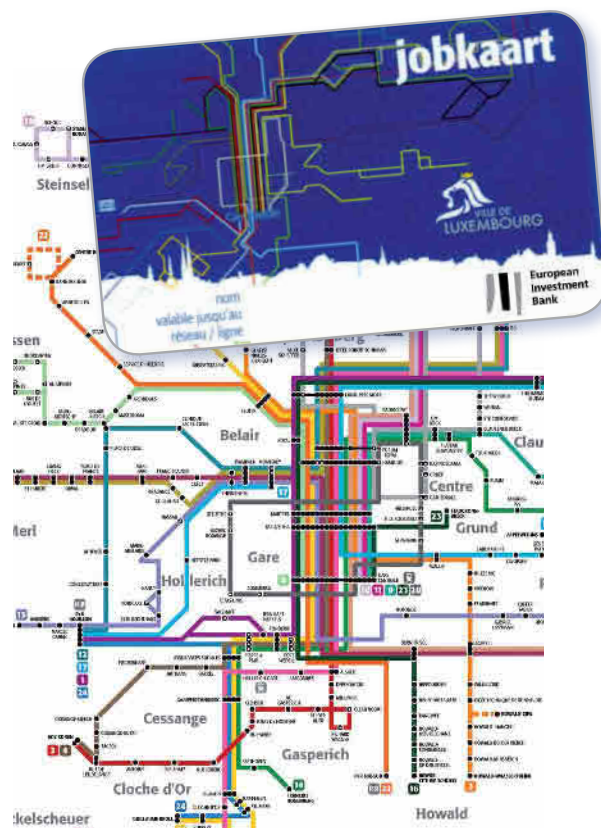


Der EIB-Präsident zu Besuch in Ouagadougou, Burkina Faso

Dialog zwischen der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und zwischenstaatlichen Organisationen zu verbessern.

Die EIB duldet unter keinen Umständen Korruption, Betrug, heimliche Absprachen, Nötigung, Geldwäsche und die Finanzierung terroristischer Aktivitäten im Zusammenhang mit ihren Operationen und Tätigkeiten. Sie hat eine solche „Null-Toleranz“-Politik als eine der ersten Finanzierungsinstitutionen verabschiedet und ist internationalen Initiativen beigetreten, um Druck auf sich nicht regelkonform verhaltende Länder auszuüben.

Als Institution der EU hat sich die EIB für ihre gesamten Aktivitäten zu größtmöglicher Transparenz gegenüber internen und externen Interessen- oder Anspruchsgruppen verpflichtet. 2010 hat die Bank ihre Leitlinien für Transparenz und Offenlegung in einem neuen Grundsatzkatalog zusammengeführt. Darin spielt die Information der Öffentlichkeit eine noch wichtigere Rolle. Die Bank wird grundsätzlich immer Informationen über ihre operationellen und institutionellen Aktivitäten zur Ver-



Kläranlage in Breslau (Wrocław), Polen

fügung stellen, außer wenn ein zwingender Grund zur Wahrung der Vertraulichkeit besteht.

Für die Beziehungen der EIB zur Zivilgesellschaft, einschließlich NGO und anderen Interessengruppen, gelten dieselben Grundsätze. Der Dialog mit der Zivilgesellschaft gibt wertvolle Impulse und trägt immer wieder dazu bei, dass die Bank bestimmte projektbezogene Fragen besser versteht. Aus dem gleichen Grund hat die Bank partnerschaftliche Beziehungen mit Expertenorganisationen aufgebaut, mit denen sie bestimmte Ziele – etwa nachhaltige Entwicklung, Umweltschutz, Biodiversität oder Verringerung der Armut – gemeinsam hat. 2010 gehörten Transparency International, die Weltnaturschutzunion (IUCN) und die Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI) zu den Partnern der Bank. Im vergangenen Jahr trat die EIB auch der Global Water and Adaptation Action Alliance bei, in der Finanzierungsinstitutionen, Versorgungsunterneh-



men, Verbände, Forschungsinstitute und NGO zusammengeschlossen sind.

Die EIB hat aber auch ihre eigene Ökobilanz im Blick. Flexible Arbeitszeiten, Teleworking-Vereinbarungen und Gratistickets für den öffentlichen Nahverkehr reduzieren die Zahl der Autofahrten zur Arbeitsstelle und entlasten so die Umwelt. Die Bank schätzt ihre selbst verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf 18 997 Tonnen. Davon resultieren 94% aus dem Pendlerverkehr und Geschäftsreisen und 6% aus dem Energie- und Papierverbrauch sowie der Abfallentsorgung. Diese Zahlen bestätigen einen seit 2008 rückläufigen Trend bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Als Arbeitgeber mit hohem Verantwortungsbewusstsein hat die EIB 2010 neue Entwicklungen in ihrer Personalpolitik festgeschrieben. Ihre Personalpolitik beruht auf drei Säulen: Die Bank möchte leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter, die ihre Fähigkeiten ständig weiterentwickeln. Damit eng verbunden ist eine Führung, die Begeisterung weckt, Talente zur Entfaltung bringt und das dafür geeignete organisatorische Umfeld schafft. Die EIB legt dabei Wert auf eine Atmosphäre, in der sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingebunden fühlen und bestmöglich entfalten können. Nicht zuletzt setzt sie auf eine offene und transparente interne Kommunikation, um ihre Personalpolitik erfolgreich umzusetzen.





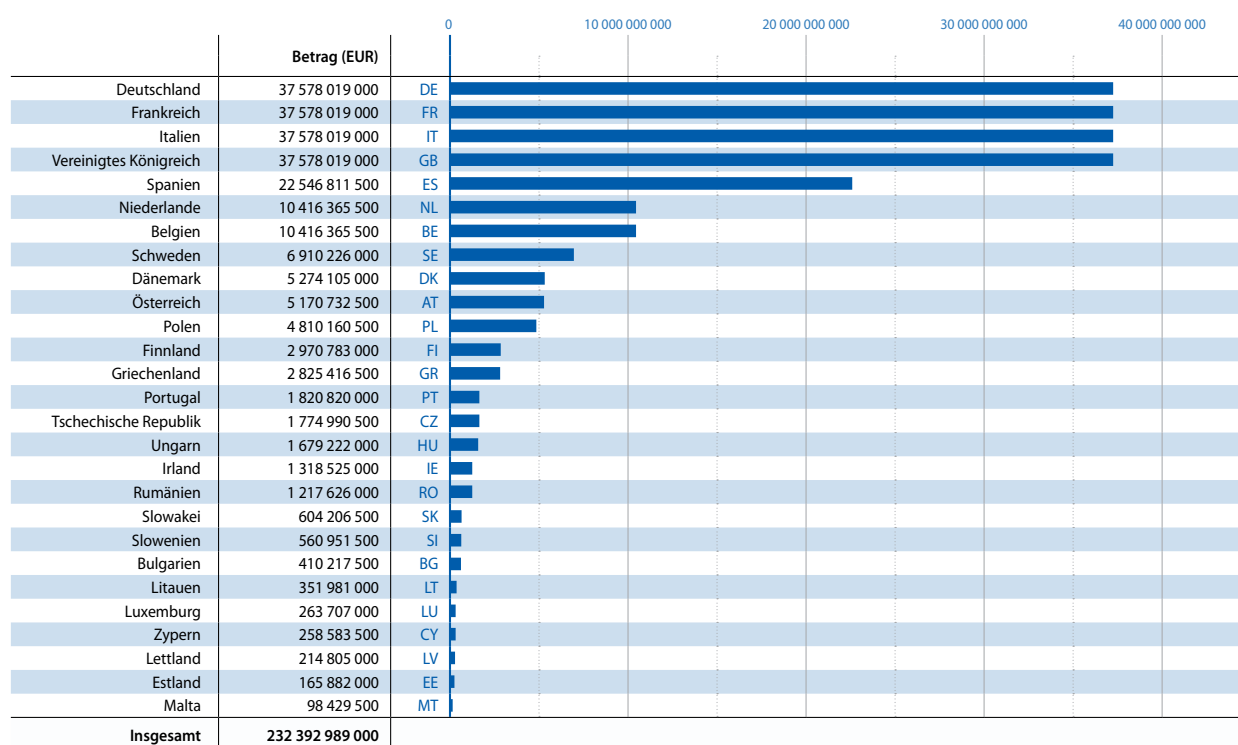
# Kapital und Mittelbeschaffung der EIB im Jahr 2010



Rion-Antirion-Brücke  
über den Golf von Ko-  
rinth, Griechenland



## Zusammensetzung des Kapitals der EIB



Die EIB ist die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union und finanziell autonom. Ihr Kapital wird von den EU-Mitgliedstaaten – den Anteilseignern der Bank – gezeichnet und beläuft sich auf 232 Mrd EUR. Die Bank ist der größte supranationale Anleiheemittent und verfügt über ein AAA-Rating.

### Kapital und Anteilseigner

Die Anteile der Mitgliedstaaten am Kapital der Bank werden gemäß dem wirtschaftlichen Gewicht des jeweiligen Landes innerhalb der Europäischen Union (gemessen am BIP) zum Zeitpunkt seines Beitritts zur EU ermittelt. Nach der Satzung der EIB darf sich der Betrag

der ausstehenden Darlehen und Garantien auf maximal 250% des gezeichneten Kapitals, der Rücklagen, der nicht zugewiesenen Rückstellungen und des Überschusses der Gewinn- und Verlustrechnung belaufen. Der kumulierte Betrag dieser Positionen wird um die Summe der für jede Beteiligung der Bank gezeichneten – ausgezahlten oder nicht ausgezahlten – Beträge reduziert.

Die Kapitaladäquanz-Kennzahl der EIB (Verhältnis von Kapital zu risikogewichteten Aktiva) lag Ende 2010 bei 27,2%. Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich schreibt für Banken eine Kapitaladäquanz-Kennzahl von mindestens 8% vor.

### Bilanzsumme und Jahresüberschuss

Die EIB wies Ende 2010 eine Bilanzsumme von 420 Mrd EUR aus, was einem Anstieg um 14% gegenüber Ende 2009 entsprach. Die Zunahme der Bilanzsumme resultierte aus dem außergewöhnlichen Wachstum ihres Finanzierungsvolumens im Zuge der Umsetzung des Europäischen Konjunkturprogramms. Die Mitgliedstaaten hatten die Bank gebeten, dieses Programm durch eine vorübergehende Ausweitung ihrer Kreditvergabe zu unterstützen.

Die EIB erzielte 2010 einen Jahresüberschuss von 2,1 Mrd EUR (+13%). In diesem Ergebnis spiegeln sich das Rekordvolumen der während der Krise bereitgestellten Finanzierungen sowie langsamer steigende Verwaltungsaufwendungen wider.

### Größter supranationaler Anleiheemittent

Die EIB finanziert sich weitgehend selbst und nimmt den Großteil der für die Darlehensvergabe benötigten Mittel auf den internationalen Kapitalmärkten auf. Die Bank ist der größte supranationale Anleiheemittent. Die breite Unterstützung durch ihre Anteilseigner, ihre starke Kapitalausstattung, die außergewöhnlich gute Qualität ihres Finanzierungsbestands, ihr konservatives Risikomanagement und ihre solide Mittelbeschaffungsstrategie verleihen der Bank das bestmögliche Kreditrating (AAA), das auch 2010 von den Rating-Agenturen Fitch, Moody's und Standard & Poors erneut bestätigt wurde. Die EIB ist dank ihrer Finanzkraft in der Lage, Mittel zu äußerst attraktiven Zinssätzen aufzunehmen. Da die Bank keinen Erwerbszweck verfolgt, gibt sie die günstigen Mittelbeschaffungskonditionen weitgehend an die Projektträger weiter.

### Mittelbeschaffung im Jahr 2010

Die Bank konnte trotz der durch äußere Umstände verursachten Volatilität im Jahr 2010 insgesamt 67 Mrd EUR aufnehmen. Die Emissionen in ihren drei Hauptwährungen Euro (EUR), US-Dollar (USD) und Pfund Sterling (GBP) machten mit rund 56 Mrd EUR erneut den größten Teil der Mittelaufnahme der Bank aus. Der Euro war mit einem Volumen von 26,2 Mrd EUR die stärkste Emissionswährung, gefolgt von US-Dollar (32,3 Mrd USD bzw. 24,0 Mrd EUR) und Pfund Sterling (4,8 Mrd GBP bzw. 5,5 Mrd EUR).

Die Emissionen in den sonstigen Währungen erhöhten sich auf 11,4 Mrd EUR. Die Bank nahm Mittel in 14 weiteren Währungen auf, wobei die Emissionen in australischen Dollar den größten Anteil ausmachten (6,3 Mrd AUD bzw. 4,3 Mrd EUR) und nahezu dem in Pfund Sterling aufgenommenen Mittelvolumen entsprachen. Die Anleiheemissionen in türkischer Lira, Yen, Schweizer Franken und norwegischen Kronen beliefen sich alle jeweils auf mindestens 1 Mrd EUR.

### Klimaschutzanleihen

Die Bank nahm 2010 im Rahmen ihres Mittelbeschaffungsprogramms insgesamt 543 Mio EUR durch die Emission von Klimaschutzanleihen auf. Diese Anleihen zeichnen sich dadurch aus, dass die Bank die damit aufgenommenen Mittel ausschließlich zur Finanzierung von Klimaschutzprojekten in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz einsetzt.

Die EIB begibt seit 2007 regelmäßig Klimaschutzanleihen. Bis Ende 2010 hat die Bank durch zehn Anleiheoperationen dieser Art in sechs Währungen insgesamt 1,4 Mrd EUR aufgenommen.





Verwaltungsrat der EIB im Februar 2011

# Führungsstruktur der EIB







## Leitung der EIB



Sitzung des Rates der Gouverneure, Luxemburg

Der **Rat der Gouverneure** besteht aus den von den 27 Mitgliedstaaten benannten Ministern, bei denen es sich in der Regel um die Finanzminister handelt. Der Rat der Gouverneure erlässt die Leitlinien für die Kreditpolitik der Bank, genehmigt die Jahresbilanz und die Ergebnisrechnung, erteilt die Genehmigungen für die Beteiligung der Bank an Finanzierungsoperationen außerhalb der Union und entscheidet über Kapitalerhöhungen. Er bestellt außerdem die Mitglieder des Verwaltungsrats, des Direktoriums und des Prüfungsausschusses. Der Rat der Gouverneure tagt einmal jährlich.

Der **Verwaltungsrat** hat die ausschließliche Entscheidungsbefugnis für die Gewährung von Finanzierungen – insbesondere in Form von Darlehen und Garantien – sowie die Aufnahme von Anleihen. Er sorgt für die ordnungsgemäße Verwaltung der Bank und gewährleistet, dass die Führung der Geschäfte der Bank mit den Bestimmungen des EG-Vertrags und ihrer Satzung sowie mit den allgemeinen Leitlinien des Rates der Gouverneure in Einklang steht. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von den Mitgliedstaaten benannt und vom Rat der Gouverneure für fünf Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig. Sie sind ausschließlich der Bank verantwortlich.



Der Verwaltungsrat besteht aus 28 Mitgliedern, wobei jeder Mitgliedstaat durch ein ordentliches Mitglied vertreten ist. Hinzu kommt ein ordentliches Mitglied als Vertreter der Europäischen Kommission. Die Zahl der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder beträgt 18, was impliziert, dass einige von ihnen eine Gruppe von Ländern vertreten. Der Verwaltungsrat hält monatliche Sitzungen ab.

Damit dem Verwaltungsrat ein breiteres Spektrum an Fachkenntnissen in bestimmten Bereichen zur Verfügung steht, kann er höchstens sechs nicht stimmberechtigte Sachverständige (drei ordentliche und drei stellvertretende Mitglieder) kooptieren, die an seinen Sitzungen in beratender Funktion teilnehmen.

Soweit in der Satzung nichts Gegenteiliges bestimmt ist, werden die Beschlüsse mit einer Mehrheit von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Mitglieder gefasst, wobei diese Mitglieder mindestens 50% des gezeichneten Kapitals vertreten müssen.

Der **Prüfungsausschuss** ist ein unabhängiges Organ, das unmittelbar dem Rat der Gouverneure verantwortlich ist. Er ist für die Prüfung der Finanzausweise der EIB zuständig und hat sicherzustellen, dass die Tätigkeit der Bank mit den bewährten Praktiken im Bankwesen in Einklang steht. Der Prüfungsausschuss überprüft jährlich die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank. Zum Zeitpunkt der Genehmigung der Finanzausweise durch den Verwaltungsrat gibt der Prüfungsausschuss seine Erklärungen hierzu ab. Die Berichte des Prüfungsausschusses über die Ergebnisse seiner Tätigkeit im abgelaufenen Jahr gehen dem Rat der Gouverneure zusammen mit dem Jahresbericht des Verwaltungsrats zu.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die vom Rat der Gouverneure für sechs aufeinanderfolgende Geschäftsjahre ernannt werden. Ihre Wiederbestellung ist nicht zulässig.



Der Prüfungsausschuss

*Die für die genannten Organe geltenden Bestimmungen sind in der Satzung und in der Geschäftsordnung der Bank ausführlich dargelegt. Die Zusammensetzung der leitenden Organe der Bank, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB [www.eib.org](http://www.eib.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.*



## Leitung des EIF



Der EIF wird von den folgenden drei Organen geleitet und verwaltet:

- ⇒ Generalversammlung, in der die Anteilseigner des Fonds (EIB, Europäische Union und 28 Finanzinstitute) mindestens einmal jährlich zusammenkommen;
- ⇒ Verwaltungsrat, der sich aus sieben ordentlichen und sieben stellvertretenden Mitgliedern zusammensetzt und u. a. die Beschlüsse über die Operationen des Fonds fasst;

⇒ Geschäftsführender Direktor, der für die laufende Geschäftsführung des Fonds gemäß den Bestimmungen der Satzung und den vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungslinien und Weisungen zuständig ist.

Die Rechnungsabschlüsse des EIF werden von einem Prüfungsausschuss, der aus drei von der Generalversammlung ernannten Rechnungsprüfern besteht, und von unabhängigen externen Abschlussprüfern geprüft.

*Detaillierte Angaben über die Leitungsorgane des EIF (Zusammensetzung, Lebensläufe der Mitglieder, Vergütungen) und die Dienststellen (Zusammensetzung, Lebensläufe der Direktoren, Gehälter des Personals) werden regelmäßig aktualisiert und auf der Website des EIF unter [www.eif.org](http://www.eif.org) veröffentlicht.*

## Direktorium der EIB



1. Philippe MAYSTADT 2. Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ 3. Simon BROOKS 4. Matthias KOLLATZ-AHNEN 5. Eva SREJBER  
6. Dario SCANNAPIECO 7. Plutarchos SAKELLARIS 8. Magdalena ÁLVAREZ ARZA 9. Anton ROP

Das **Direktorium** umfasst neun Mitglieder und ist das kollegiale und auf Vollzeitbasis tätige Exekutivorgan der EIB. Es nimmt unter der Aufsicht des Präsidenten und der Kontrolle des Verwaltungsrats die laufenden Geschäfte der Bank wahr, bereitet die Entscheidungen des Verwaltungsrats vor und sorgt für ihre Durchführung. In den Sitzungen des Direktoriums führt der Präsident der Bank den Vorsitz. Die Mitglieder des Direktoriums sind ausschließlich der Bank verantwortlich. Sie werden vom Rat der Gouverneure auf Vorschlag des Verwaltungsrats für sechs Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig. Die größten Anteilseigner – Frankreich, Deutschland, Italien und das Vereinigte Königreich – haben einen ständigen Sitz im Direktorium. Das Direktorium kommt einmal wöchentlich zu einer Sitzung zusammen.

Gemäß der Satzung der Bank ist der Präsident auch Vorsitzender des Verwaltungsrats.





Die kollegiale Leitung der Bank: die Mitglieder des Direktoriums und die von ihnen betreuten Bereiche

Stand 15. April 2011

#### 1 **Philippe MAYSTADT** *Präsident*

- ⇒ Allgemeine Strategie
- ⇒ Institutionelle Fragen, Beziehungen zu den anderen internationalen Finanzinstitutionen
- ⇒ Berichte des Generalinspektors, der Finanzkontrolle und des Leiters der Compliance-Stelle
- ⇒ Personal
- ⇒ Interne Kommunikation
- ⇒ Politik der Chancengleichheit; Vorsitzender des paritätischen Ausschusses für die Chancengleichheit von Frauen und Männern
- ⇒ Umsetzung von Basel II und III
- ⇒ Vorsitzender des Verwaltungsrats des EIF
- ⇒ Vorsitzender des Budgetausschusses

#### 2 **Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ** *Vizepräsident*

- ⇒ Finanzierungen in Frankreich und in den Mittelmeer-Partnerländern
- ⇒ Kommunikation nach außen
- ⇒ Transparenz und Informationspolitik
- ⇒ Beziehungen zu den NGO

#### 3 **Simon BROOKS** *Vizepräsident*

- ⇒ Finanzierungen im Vereinigten Königreich und in den Niederlanden
- ⇒ Umweltschutz und Bekämpfung des Klimawandels
- ⇒ Innenrevision und externe Rechnungsprüfung sowie Beziehungen zum Prüfungsausschuss
- ⇒ Compliance
- ⇒ Beschwerdemechanismus
- ⇒ Beziehungen zum Europäischen Rechnungshof
- ⇒ Beziehungen zum Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung und zum Europäischen Bürgerbeauftragten
- ⇒ Gebäude, Anlagen und Ausrüstung sowie Logistik

#### 4 **Matthias KOLLATZ-AHNEN** *Vizepräsident*

- ⇒ Finanzierungen in Deutschland, Österreich, Rumänien sowie in Kroatien und der Türkei
- ⇒ Finanzierung von KMU
- ⇒ Neue Produkte und Sonderaktivitäten
- ⇒ Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt und Konvergenz
- ⇒ Technische Hilfe: JASPERS
- ⇒ JESSICA
- ⇒ Mitglied des Verwaltungsrats des EIF
- ⇒ Mitglied des Sponsoring-Ausschusses

#### 5 **Eva SREJBER** *Vizepräsidentin*

- ⇒ Finanzierungen in Finnland, Schweden, Estland, Lettland, Litauen, den östlichen Nachbarländern, den EFTA-Ländern und den Ländern Zentralasiens
- ⇒ Wissensbasierte Wirtschaft

- ⇒ Ex-post-Evaluierung der Operationen
- ⇒ Informationstechnologien
- ⇒ Vorsitzende des Sponsoring-Ausschusses

#### 6 **Dario SCANNAPIECO** *Vizepräsident*

- ⇒ Finanzierungen in Italien, Malta sowie in den Ländern des Westbalkans
- ⇒ Überwachung und Umstrukturierung von Operationen
- ⇒ Planung und Budget
- ⇒ Kosteneffizienz
- ⇒ Gouverneur der EBWE
- ⇒ Mitglied des Kunstausschusses

#### 7 **Plutarchos SAKELLARIS** *Vizepräsident*

- ⇒ Finanzierungen in Griechenland, Zypern, Dänemark, Irland, den AKP-Staaten und Südafrika
- ⇒ Risikomanagement
- ⇒ Energie
- ⇒ Sektor-, Wirtschafts- und Finanzstudien
- ⇒ Rechnungslegung
- ⇒ Vorsitzender des Kunstausschusses

#### 8 **Magdalena ÁLVAREZ ARZA** *Vizepräsidentin*

- ⇒ Finanzierungen in Spanien, Portugal, Belgien, Luxemburg, Asien und Lateinamerika
- ⇒ Rechtsfragen im Zusammenhang mit Operationen und Produkten
- ⇒ Finanzen und Treasury

#### 9 **Anton ROP** *Vizepräsident*

- ⇒ Finanzierungen in Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn, der Slowakei, Slowenien und Bulgarien
- ⇒ Transeuropäische Verkehrsnetze
- ⇒ Corporate Social Responsibility
- ⇒ Stellvertretender Gouverneur der EBWE

# Anschriften der EIB-Gruppe

## Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer – L-2950 Luxembourg  
 ☎ (+352) 43 79 – 1 ☎ (+352) 43 77 04  
[www.eib.org](http://www.eib.org) - ✉ [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

## Europäischer Investitionsfonds

96, boulevard Konrad Adenauer – L-2968 Luxembourg  
 ☎ (+352) 42 66 88 – 1 ☎ (+352) 42 66 88 – 200  
[www.eif.org](http://www.eif.org) - ✉ [info@eif.org](mailto:info@eif.org)

*Ein aktualisiertes Adressenverzeichnis der Außenbüros ist der Website der EIB ([www.eib.org/offices](http://www.eib.org/offices)) zu entnehmen.*

Die EIB dankt den Projektträgern und Lieferanten, die ihr freundlicherweise die Verwendung der Aufnahmen in diesem Bericht gestattet haben:

Titelseite, S. 22 C-Power N.V., S. 7 Safran, S. 8 STMicroelectronics, S. 9 Marion Schmieding - Alexander Obst / Berliner Flughäfen, S. 15 RENFE, S. 17 Neue Karolinska Universitätsklinik in Solna, S. 18 Sincrotrone Trieste S.C.p.A., S. 20 Lahti Energy, S. 21, 37 MEDGAZ, S.A., S. 25 ENEOP - Eólicas de Portugal, S. 27 Abengoa Solar, S. 31 Renault, S. 34, 39 MOMA, S. 38 Vodokanal, S. 42 European Union 2010 PE-EP, S. 43 Hamburger Hochbahn AG, S. 44 Agfa-Gevaert, S. 2-3, 4, 6, 10-11, 12, 14, 21, 23, 24, 29, 30, 32, 33, 35, 37, 39, 40, 41, 47 48, 49, 50, 53, 55, 56 EIB-Fotoarchiv

Layout: EIB GraphicTeam.

Gedruckt von Jouve auf MagnoSatin-Papier unter Verwendung von Druckfarben auf Pflanzenölbasis. Das nach den Qualitätskriterien des FSC (Forest Stewardship Council) zertifizierte Papier besteht zu 100% aus Frischfaserzellstoff (davon mindestens 50% aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung).



**Mix**  
 Produktgruppe aus vorbildlich  
 bewirtschafteten Wäldern,  
 kontrollierten Herkunft und  
 Recyclingholz oder -fasern  
 Zert.-Nr. BV-COC-898319  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)  
 © 1996 Forest Stewardship Council







Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

